

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Medien und Gesellschaft	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0401		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Das Modul dient der Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen zur Beurteilung des medialen Systems der Bundesrepublik Deutschland; alternativ kann auch ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union gelehrt werden. Der Student wird damit in die Lage versetzt, die Strukturen der medialen, politischen, sozialen und gesellschaftlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland bzw. eines Mitgliedstaates der Europäischen Union zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>Das Modul fördert fernerhin das Verständnis von Methoden der Publikums-, Produkt- und Wirkungsforschung in der Kommunikationswirtschaft. Der Studierende wird in die Lage versetzt, Entscheidungen zu beurteilen und nachzuvollziehen, die durch solche Forschung zustande kommen.</p>		
Lehrinhalte	<p>Das Modul gibt einen Einblick in die historisch bedingte und föderalistisch gestaltete Infrastruktur in den Bereichen Medien sowie in das politische und soziale System. Weiterhin geht das Modul sowohl auf Einzelaspekte in den drei Bereichen als auch auf übergreifende Aspekte im Sinne der Verknüpfung von medialen und politisch-sozialen Elementen ein.</p> <p>Behandelt werden dazu im Bereich Medien: Rechtliche Grundlagen des Mediensystems/ Medienstruktur/ Medienkonzentration/ Rundfunkurteile/ Jugendschutz und Selbstkontrolle der Medien/ Mediennutzung, Medienausstattung/ Medieninfrastruktur/ Mechanismen der Medien- und Marktforschung/ Film, Filmmarkt, Filmförderung/ Medienorganisation/ Werbung und Werbewirtschaft.</p> <p>Im Bereich Publikumsforschung: Schwerpunkt bilden quantitative Methoden zur Evaluation von Publikum und Produkten, aber auch qualitative Verfahren zur Bewertung der intendierten und der erreichten Wirkung von Kommunikationsangeboten (Zielgruppenforschung). Teil der erörterten Medienforschung ist ferner die systematische Einschätzung von Beschaffungsmärkten. Dazu gehören statistische Verfahren zu Ermittlung, Auswertung, Analyse und Darstellung der Ergebnisse von Erhebungen ebenso wie das Know-how zur systematischen Erschließung von Informationen aus sekundären Datenquellen.</p>		
Lernmethoden	<p>Die Vorlesung zum Mediensystem befasst sich mit Funktionsweisen und Zusammenhängen zentraler demokratischer Prozesse. Durch die abgestimmte Verknüpfung von thematisch verbundenen Inhalten entsteht Sachkompetenz. Die Studierenden befassen sich sowohl mit primären als auch mit sekundären Texten, die ihnen die Fertigkeit geben, das Modul zu vertiefen.</p>		

	<p>Das Seminar zur Publikumsforschung reflektiert Methoden und Ergebnisse der Medienforschung im Diskurs.</p> <p>Beide Themenbereiche werden anhand von Überblicksinformationen, Texten, Grafiken, Filmen, aber auch mittels zahlreicher Fallbeispiele dargeboten und gelehrt.</p>							
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon:</p> <p>60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS)</p> <p>90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04011 Einführung in die Angewandte Kommunikationsforschung	2					Ms/90	1
04012 Internationale Mediensysteme	2							
Empf. Literatur	<p>ALTENDORFER Otto: Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2001¹ 2 Bände Jahr: 2001-2004</p> <p>AVENARIUS Hermann: Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 2001³</p> <p>SCHREYER Bernhard, SCHWARZMEIER Manfred: Grundkurs Politikwissenschaft, Wiesbaden 2008¹ Grundkurs Politikwissenschaft, Studium der Politischen Theorie: Eine studienorientierte Einführung</p>							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Medieninformatik	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0402		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden das grundlegende Verständnis für die Arbeitsweise von Computern, Betriebssystemen und Netzwerkdiensten. Die Studierenden erwerben eine Anwendungskompetenz für Standardsoftware und grundlegende Fähigkeiten bei der Verwaltung von Datenbeständen mittels Datenbanksystemen.</p> <p>Ausgehend von der Geschichte und der Entwicklung der Computertechnik erhalten die Studierenden einen Überblick über gebräuchliche Rechnerarchitekturen. Die Studierenden erlangen Kompetenz in der Beurteilung von Aufbau und Funktion von Computersystemen, wobei multimediale und medienrelevante Besonderheiten im Vordergrund stehen. Dabei erlangen die Studierenden die Befähigung, ein Computersystem entsprechend einer vorgesehenen Hauptanwendung auszuwählen. Im Rahmen der praktischen Arbeit erlernen die Studierende die Installation von Betriebssystemen, den Anschluss von Peripheriegeräten und die Vernetzung von Computern.</p>		
Lehrinhalte	<p>Das Modul gibt Einblicke in die Grundlagen der Informatik und die benötigten Hardwareplattformen. Behandelt werden in den Lehrveranstaltungen Betriebssysteme, Integrierte Softwarepakete, Webseitengestaltung, lokale Netzwerke und Onlinesysteme.</p> <p>Das Seminar PC-Technik behandelt folgende Themen: Geschichte und Entwicklung der Computertechnik; Klassifikation, Aufbau, Charakteristika gebräuchlicher Rechnerarchitekturen und Computersysteme; Funktionsweise, Leistungsmerkmale und Besonderheiten von Mikroprozessoren; Aufbau und Arbeitsweise der Basiskomponenten eines Computersystems; Funktionsweise von Erweiterungskarten, multimedialer Komponenten.</p> <p>Das Seminar „Webseitengestaltung und Standardsoftware“ vertieft die Kenntnisse der Studierenden im fachgerechten Umgang mit der Standardanwendungssoftware. Aufbauend auf den Grundkenntnissen der Standardsoftware werden sie mit der Webseitengestaltung mittels HTML Editoren vertraut gemacht.</p> <p>Die Vorlesung und das Seminar „Onlinesysteme, Netzwerke“ vermitteln den Studierenden Kenntnisse der grundlegenden Funktionsweisen von Netzwerken und deren Aufbau. Das OSI-Referenzmodell sowie LAN- und WAN Technologien unter Einbeziehung der dazugehörigen Baugruppen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen.</p>		

Lernmethoden	<p>Das Seminar „PC-Technik“ (1SWS) schafft die Grundlagen zum Verständnis des Aufbaus und der Funktion von Rechnersystemen sowie deren Kenngrößen.</p> <p>Das Seminar „Webseitengestaltung und Standardsoftware“ (2 SWS) entwickelt durch den Anwenderbezug die Handlungskompetenz der Studierenden in der fachgerechten Nutzung der Software.</p> <p>Die Vorlesung „Onlinesysteme, Netzwerke“ (1 SWS) vermittelt die theoretischen Kenntnisse der Datennetze. Das begleitende Seminar (1 SWS) bietet den Studierenden die Gelegenheit, Netzwerke zu entwickeln und ihre erworbenen Kenntnisse in praxisgerechten Lösungen anzuwenden.</p>																																								
Dozententeam	Prof. Dr. rer. nat. habil Peter Will (Verantwortlich), Dipl.-Ing. Brigitte Landwert-Rathje, Dr. Sergej Korsowezki																																								
Teilnahmevoraussetzungen																																									
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 75 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 5 SWS) 75 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung																																								
Lehreinheitsformen	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten -units</th> <th colspan="5">SWS</th> <th rowspan="2">Prüfungen</th> <th rowspan="2">Gewicht</th> </tr> <tr> <th>Vorl.</th> <th>Sem.</th> <th>Prakt.</th> <th>Tut.</th> <th>PVL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04021 PC-Technik: Konfiguration, Vernetzung, Anwendung</td> <td></td> <td>1</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="3">Ms/90</td> <td rowspan="3">1</td> </tr> <tr> <td>04022 Webseitengestaltung und Standardsoftware</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04023 Onlinesysteme, Netzwerke</td> <td>1</td> <td>1</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL	04021 PC-Technik: Konfiguration, Vernetzung, Anwendung		1				Ms/90	1	04022 Webseitengestaltung und Standardsoftware		2				04023 Onlinesysteme, Netzwerke	1	1										
	Lerneinheiten -units		SWS							Prüfungen	Gewicht																														
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL																																			
	04021 PC-Technik: Konfiguration, Vernetzung, Anwendung		1				Ms/90	1																																	
04022 Webseitengestaltung und Standardsoftware		2																																							
04023 Onlinesysteme, Netzwerke	1	1																																							
Empf. Literatur	<p>JOBST Fritz: Programmieren in Java, München 2005⁵ PILNY Manfred, WANDEL Martin: Fachwissen Mediovorstufe, Itzehoe 2001¹ Bd.1-3, 2001 und 2002 SCHICKER Edwin: Datenbanken und SQL, Stuttgart 1996¹ SCHNEIDER Uwe, WERNER Dieter: Taschenbuch der Informatik, Leipzig 2004¹ GUMM Heinz-Peter, SOMMER Manfred: Einführung in die Informatik, München, Wien 2006⁷ MÜNZ Stefan, NEFZGER Wolfgang: HTML-Handbuch, Poing 2007¹</p>																																								
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0304																																								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Betriebswirtschaft	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0403		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Die Studenten werden befähigt, Zielentscheidungen für Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen treffen und beurteilen zu können. Es wird Fachkompetenz vermittelt, die es gestattet, Geschäftsvorfälle in Bestands- und Erfolgskonten zu dokumentieren und daraus den handels- und steuerrechtlichen Jahresabschluss erstellen und bewerten zu können. Dabei wird gleichzeitig die Methodenkompetenz verstärkt. Das Lösen von Fallstudien erhöht die Sozialkompetenz.		
Lehrinhalte	In den Grundlagen wird das Unternehmen als System in einem sich dynamisch verändernden globalem Umfeld gezeigt. Das Zielsystem eines Unternehmens wird als Akt der Willens- und Wertebekundung diskutiert. Die durchzuführenden Geschäftsprozesse und deren Veränderungen gemäß des ökonomischen Prinzips werden charakterisiert. Es werden Entscheidungen zur Wahl der Rechtsform, der Standorte und der Kooperationspartner mit dem Instrument der Nutzwertanalyse und geeigneter Kennziffern diskutiert. Das Seminar Buchführung vermittelt Wissen zum Aufstellen von Buchungssätzen und Verbuchung in Erfolgs- und Bestandskonten ebenso wie die Erstellung der GuV und Bilanz.		
Lernmethoden	In Vorlesungsform werden Unternehmen mittels verschiedener Kriterien klassifiziert und unterschiedliche Rechtsformen dargestellt. Es wird die Geschäftsbuchführung der Unternehmen auf der Grundlage des Kontenrahmens dargelegt. Im Rahmen der Buchungen zum Jahresabschluss werden grundlegende handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften erläutert. In den Übungen und Seminaren wird das Wissen durch das Lösen von Aufgaben und Fallstudien, die die Studierenden vorbereiten und präsentieren, vertieft und geübt.		
Dozententeam	Dr. rer.oec.habil. Ralf Dietrich (Verantwortlich), Dr. oec. habil. Reinhard Breiler, Dr. rer. nat. / Dipl.-Phys. Diane Woitschitzky		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinstaltungsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04031 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	2					Ms/90	1
	04032 Marketing	1						
	04033 Buchführung und Bilanzierung	1						
Empf. Literatur	<p>SCHÄFER-KUNZ Jan, VAHS Ditmar: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2007⁵</p> <p>ACHLEITNER Ann-Kristin, THOMMEN Jean-Paul: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2006⁵</p> <p>OLFERT K., RAHN L.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Kompendium d. prakt. Betriebswirtschaft, Ludwigshafen 2008⁹</p> <p>DEITERMANN M., SCHMOLKE S.: Industrielles Rechnungswesen, Darmstadt 2007³⁵</p> <p>BENSCH Jörg: Praktische Fälle aus der Betriebswirtschaftslehre, Ludwigshafen 2007⁶</p>							
Weitere Verwendung	<p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0303</p> <p>B.A. Gesundheitsmanagement, Modul 0503</p> <p>B.A. Business Management, Modul 0603</p>							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Kommunikation und Gestaltung	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0404		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kernkompetenzen der erfolgreichen Darstellung von Personen und/oder Inhalten in personenzentrierten oder medialen Situationen. Den Teilnehmern wird die Befähigung vermittelt, Gesprächspartner für die eigenen Positionen zu gewinnen, indem Gedanken richtig und überzeugend präsentiert werden. Eingegangen wird auch auf die Bedeutung der eigenen Stimme, diese zu erkennen und Wege zu deren optimalem Einsatz zu erlernen. Zudem eignen sich die Studenten die grundlegenden Formen und Einsatzmöglichkeiten von Grafik und Design an.</p>		
Lehrinhalte	<p>Moderation und Präsentation: Grundlagen der Phonetik, Ausdrucksweise; Sprachstil, Atmung, Sprechsituationen, Argumentationstraining, Mimik und Gestik; Strukturierung von Präsentationen, Präsentationstechniken, Moderation im Kommunikationsprozess von in der direkten und der medienvermittelten Kommunikation, spezielle Moderationsstile der Medien; Anwendung der Atem-, Sprech- und Darstellungstechniken in der Moderation.</p> <p>Grafik und Design: Grundlagen der Gestaltung: Grundformen, Proportionen, Farblehre, Farbsysteme, Komposition; Stilformen; Layout; Corporate Design Einsatz von Grafik und Design im Media Mix.</p> <p>Der Anwendungsanteil konzentriert sich auf Kenntnisse und Erfahrungen zum Einsatz dramaturgischer und technischer Hilfsmittel zur Erzeugung von Effekten, Stimmungen oder Eindrücken. Hinzu kommt ein Überblick über Möglichkeiten von Kommunikationsdesign und Grafikdesign.</p>		
Lernmethoden	<p>Die Lehrveranstaltungen werden als Seminar mit Übungsanteilen durchgeführt.</p> <p>Das Teilmodul Moderation und Präsentation nutzt gemeinsame Sprachübungen zum spielerischen Umgang mit den Besonderheiten der eigenen Sprache. Die anschließende Analyse schafft die Voraussetzung für gezieltes Einüben von Techniken, die dann in Präsentationsübungen zu konkreten Anwendungen führen. Die Übungen vermitteln das erforderliche Grundwissen für die Arbeit in der Kommunikation, Moderation und Präsentation als Handwerkzeug des Managements in allen Arbeitsplattformen. Die Studierenden werden zu Anwendungsfeldern geführt und zur kreativen Praxis animiert.</p>		

	Im Teilmodul Grafik und Design erlangen die Studierenden Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Einsatzstrategie und zur praktischen Anwendung. Die kreative Gestaltung erfordert von den Studierenden Kommunikationsgeschick, Medienfertigkeiten, Planungs- und Innovationsmanagement. Die Teilnehmer stärken so die wichtigen Schlüsselqualifikation des Studienganges. Die konkrete Umsetzung baut kreative und journalistische Vermittlungskompetenz auf. Die Diskussion der Ergebnisse durch Dozenten und Kommilitonen kontrolliert dies und fördert die Fähigkeit zur zielorientierten Verarbeitung von Kritik im Team.							
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Robert J. Wierzbicki (Verantwortlich), Elke Schlehahn, Dr. Steffen Walter							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04041 Moderation und Präsentation			2			Plm/30	1/2
	04042 Grafik und Design		2			Plsn/PA	1/2	
Empf. Literatur	<p>DÜCHTING Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung, Köln 2003¹</p> <p>ZUFFO Dario: Die Grundlagen der visuellen Gestaltung, Sulgen, Zürich 2002³</p> <p>ALLHOF Dieter, ALLHOF Waltraud: Rhetorik und Kommunikation, München 2006¹⁴</p> <p>ENDER Bianca, HAMEYER Uwe, PALLASCH Waldemar: Moderation, Wien 2008¹</p> <p>FUNK Rüdiger, HARTMANN Martin: Präsentieren: Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert, Weinheim, Basel 2008⁸</p> <p>FRIES Christian: Grundlagen der Mediengestaltung: Konzeption, Ideenfindung, Visualisierung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Leipzig 2008³</p> <p>HICKMANN Fons, NARDIN Christof: Beyond graphic design, Mainz 2007¹</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0312							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Medienrecht	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0405		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul vermittelt die Kompetenz, Grundlagen sowie Rechtsquellen des nationalen und europäischen Rechts, insbesondere des Medienrechts, zu erfassen. Die Studenten sollen ein Problembewusstsein entwickeln, dass es ihnen in der beruflichen Praxis ermöglicht, rechtliche Probleme zu erkennen, ggf. selbst zu bewältigen oder den Bedarf professioneller Unterstützung zu erkennen.		
Lehrinhalte	<p>Das Modul gibt einen Überblick über die Rechtsordnung und das Medienrecht im Besonderen.</p> <p>Die Vorlesung ‚Rechtsordnung‘ beinhaltet: Allgemeines Staatsrecht; nationale und europäische Rechtsquellen; Rechtsgliederung der Bundesrepublik Deutschland, Gesetzgebung, Ausführung von Gesetzen, EU-Rechtssetzung; Überblick Zivil-, Straf- und Verwaltungsrecht, Aufbau der Gerichtsbarkeit.</p> <p>Die Vorlesungen ‚Medienrecht‘ sowie ‚Spezielles Medienrecht‘ vermitteln die rechtlichen Grundlagen des Mediensystems. Dies umfasst insbesondere die Themen Medienfreiheiten im Grundgesetz, allgemeines Persönlichkeitsrecht und seine besonderen Ausprägungen als Recht am eigenen Bild, Ehrschutz, Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Jugendschutz in den Medien, freiwillige Selbstkontrolle in den Medien, Urheberrecht, Recht der Werbung in den Medien, Presserecht, Vertragsgestaltung im Medienbereich, Markenrecht im Überblick, rechtliche Besonderheiten im Internet, internationale Bezüge im Medienrecht sowie Haftung für rechtswidrige Veröffentlichung in den Medien.</p>		
Lernmethoden	Die Vorlesungen ‚Rechtsordnung‘ (1 SWS) befassen sich mit Funktionsweisen und Zusammenhängen zentraler demokratischer Prozesse. Durch die abgestimmte Verknüpfung von thematisch verbundenen Inhalten mit den Vorlesungen ‚Medienrecht‘ (1 SWS) sowie ‚Spezielles Medienrecht‘ (2 SWS) entsteht Sachkompetenz. Die Studierenden befassen sich sowohl mit primären als auch mit sekundären Texten, die ihnen die Fertigkeit geben, das Modul zu vertiefen. Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Überblicksinformationen, Texten, Grafiken, Filmen, aber auch mittels Fallbeispielen dargeboten und gelehrt.		
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), RA Film-/TVWirtschaftler Oliver Hoff, Oliver Look-Wagner		
Teilnahmevoraussetzungen			

Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04051 Rechtsordnung	1					Ms/90	1
	04052 Allgemeines Medienrecht	1						
04053 Spezielles Medienrecht	2							
Empf. Literatur	REHBINDER Manfred: Urheberrecht, München 2008 ¹⁵ FECHNER Frank: Medienrecht, Stuttgart 2008 ⁹ DÖRR Dieter: Handbuch Medienrecht. Recht der elektronischen Massenmedien, Frankfurt 2008 ¹ BERLIT Wolfgang: Markenrecht, München 2007 ⁷							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Dramaturgie	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0406							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10					
Ausbildungsziele	<p>Vermittlung der Kenntnisse und Fähigkeiten zum zielorientierten Recherchieren mit der Absicht, ein umsetzbares oder besonderes Ereignis zu erkennen. Dazu gehört das Recherchieren in verschiedenen Medien, wie z. B. Zeitungen, Bibliotheken, Internet etc.</p> <p>Vermittlung von Kenntnissen über dramaturgische Gesetzmäßigkeiten der Stoffentwicklung in unterschiedlichen Genres. Schreiben eines Drehbuchs über die Entwicklungsstufen Recherche, Exposé, Treatment und Storyboard.</p>							
Lehrinhalte	Recherche – wie und wo, verschiedene Genres, Verhandlungen mit Produzenten und Redakteuren, praktische Übungen. Erarbeitung der dramaturgischen Grundbegriffe und deren Beziehungen als Grundlage der praxis- und projektorientierten Stoffentwicklung für Drehbücher nach modernen Methoden der Filmdramaturgie. Schwerpunkte sind Storyboard, Dramaturgie und Drehbuch.							
Lernmethoden	Im Seminar „Recherche und Stoffentwicklung“ (4 SWS) erlernen die Studierenden die Ideenfindung, die Informationsbeschaffung und die dramaturgische Stoffentwicklung. Im Seminar „Schreiben von Drehbüchern“ erfolgt die Umsetzung der Stoffe in komplette Drehbücher.							
Dozententeam	Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Brian Cordray, Marion Schlereth							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Leereinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04061 Recherche und Stoffentwicklung		4				Msn/PA	1
04062 Schreiben von Drehbüchern		4						

Empf. Literatur	EDER Jens: Dramaturgie des populären Films. Drehbuchpraxis und Filmtheorie, Münster 2007 ³ RABENALT Peter: Filmdramaturgie, Berlin 2004 ³ KRÜTZEN Michaela: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt, Frankfurt 2004 ²
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Historische Dramaturgie	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0407		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10
Ausbildungsziele	<p>Das Modul zielt auf die Befähigung der Studenten, selbständig Strukturanalysen und Interpretationen von epischen und dramatischen Texten anzufertigen. Dabei soll die Erkenntnis befördert werden, dass die Geschichte der epischen und dramatischen Texte Grundmuster (Archetypen) in Figurenkonstellation, Konfliktgestaltung und formaler Gestaltung überliefert hat, die – von den Rezipienten zumeist unbewusst wahrgenommen – bis in die heutigen Medien (Filme, TV-Serien) massiv hineinwirken.</p> <p>Den Studenten soll Grundlagenwissen für die sich anschließende eigene dramaturgische Arbeit vermittelt werden.</p>		
Lehrinhalte	<p>Das Modul behandelt Grundfragen von Theorie und Geschichte literarischer/dramatischer Werke unter dem besonderen Aspekt der Wirkungsmechanismen auf die Rezipienten.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen zur Literaturtheorie konzentrieren sich auf eine Einführung in die Textanalyse (Grundbegriffe, Verfahren) und die erörternde Darstellung verschiedener Erzähltheorien. Im Mittelpunkt stehen dabei mit der Theorie und Genesis von Novelle und Kurzgeschichte jene epischen Formen, die häufig als literarische Vorlagen von Verfilmungen dienen. Zugleich wird in den komplexen literarischen Kommunikationsprozess mit der Relationsebene Autor-Text(Werk)-Leser sowie in grundlegende Aspekte der Rezeptionstheorie eingeführt: Schreiben und Lesen als dialektisches Korrelativ (Sartre), die Poetik des offenen Kunstwerks (Eco).</p> <p>Im Rahmen der Lerneinheit Literaturgeschichte geht es insbesondere um die Historie der publikumswirksamen Literatur und des seriellen Erzählens. Einen Schwerpunkt bildet die erzählende Trivalliteratur des ausgehenden 19. Jahrhunderts, denn der Kolportageroman der damaligen Zeit kann – über die Etappe der silent serials - als printmedialer Vorläufer heutiger TV-Serien betrachtet werden. Herausgearbeitet werden die Parallelen zwischen Kolportageroman („Groschenroman“) und Telenovela/Soap mit Blick auf die Figurenkonstellation, den dramaturgischen Bau, die standardisierte Produktion, die Distribution und Vermarktung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen zur Dramentheorie sollen den Studenten einen Überblick über die Standardwerke der Dramentheorie/die Philosophie und Technik des dramatischen Erzählens verschaffen: „Poetik“ (Aristoteles), „Hamburgische Dramaturgie“ (Lessing), „Ästhetik“ (Hegel) und „Organon“ (Brecht).</p>		

	In der Dramengeschichte werden exemplarisch ausgewählte Autoren und Stücke von der Antike bis zur Gegenwart behandelt. Der Darstellung dramatischer Grundmuster schließt sich die Erörterung der Frage an, warum bestimmte Dramaturgien in ihrer Zeit zur Anwendung kamen. Im Mittelpunkt der Seminare steht mithin auch das Verhältnis zwischen dem Stoff des Werkes und dessen spezieller Formung im Dienst der künstlerisch intendierten Wirkungsabsicht.							
Lernmethoden	Neben den Überblicksvorlesungen, die in die Thematik der einzelnen Gegenstandsbereich einführen, sollen sich die Studenten in Vorbereitung der Seminare selbständig mit ausgewählten Fragen des Moduls beschäftigen. Dazu gehört neben der Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur und dem Besuch von Theateraufführungen und einer anschließenden Diskussion über die Inszenierungen auch die Anfertigung von Referaten sowie Textanalysen und Interpretationen.							
Dozententeam	Prof. Peter Gottschalk (Verantwortlich), Dr. Detlef Gwosc, Andre Nitzschke							
Teilnahmevoraussetzungen	keine							
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04071 Literaturtheorie		2				Ms/90	1
	04072 Literaturgeschichte		2					
	04073 Dramentheorie		2					
04074 Dramengeschichte		2						
Empf. Literatur	STANZEL Franz K.: Theorie des Erzählens, Stuttgart 2002 ⁷ PETERSEN Jürgen H.: Erzählsysteme: Eine Poetik epischer Texte, Stuttgart, Weimar 1993 ¹ DURZAK Manfred: Die Kunst der Kurzgeschichte, Stuttgart 1994 ² PLAUL Hainer: Illustrierte Geschichte der Trivalliteratur, Hildesheim, Zürich, New York 1983 ¹ BRINKER Klaus: Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden, Berlin 2005 ⁶							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Bild- und Tonmischung	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0408							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5					
Ausbildungsziele	Vermittlung von Kenntnissen zur effektiven Zusammenarbeit zwischen Bildmischer, Regie- und Tonverantwortlichen.							
Lehrinhalte	Technische Voraussetzungen zum Mischen von Bild und Ton in der Bildregie; Bildregie im Studio, Umgang mit der analogen und digitalen Regie.							
Lernmethoden	Im Seminar „Kooperation Bild-Regie-Ton“ (2 SWS) erhalten die Studierenden die notwendige technische und organisatorische Kompetenz zur Realisierung der Zusammenarbeit von Bild und Ton in der Regie. Im Praktikum (2SWS) erfolgt die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse anhand konkreter Projekte im Aufzeichnungs- und im Live-Modus. Durch die Zusammenarbeit zwischen eher bildorientierten Studierenden mit eher audiointeressierten wird die Fähigkeit zur interdisziplinären Kooperation bestärkt.							
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Rainer Zschockelt (Verantwortlich), Dr. Detlef Gwosc, Dipl.-Ing. Thomas Thiele							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04081 Kooperation Bild-Regie -Ton		2				Msn/PA	1
04082 Praxis Tonmischung			2					
Empf. Literatur	BELLER Hans ((Hg.)): Handbuch der Filmmontage, Konstanz 2007 ⁵ RAFFASEDER Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Leipzig 2002 ¹ FLÜCKIGER Barbara: Sound Design, Marburg 2007 ³ WEBERS Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Poing 2007 ⁹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Human Resource Management	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0409		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul vermittelt den Studierenden die Kenntnisse, um Personal und Führungsverantwortung im Rahmen von Medienproduktionen zu übernehmen. Besonders die medienspezifischen Beschäftigungsformen incl. der Personalbeschaffung sowie die Rechtssicherheit stehen im Mittelpunkt des Moduls.		
Lehrinhalte	<p>Die Vorlesung Personalmanagement thematisiert das Phänomen von „Führung“ und die Entstehung von Führungsbeziehungen. Begonnen wird mit klassischen Organisationsproblemen wie der optimalen Strukturierung von Aufgaben bzw. der Stellen- und Abteilungsbildung. Danach folgen praktische Auswirkungen der Mitarbeitermotivation, Aufbau und Pflege einer vertrauensvollen Führungsbeziehung und die Orientierung an Gruppenstrukturen sowie Konsequenzen einer zunehmenden Internationalisierung der Medienproduktionen auf Führungsbeziehung und -stil. Im Seminar Personalmanagement setzen sich die Studierenden mit der Personalbeschaffung für die Medienproduktionen auseinander. An Fallbeispielen wird die exponierte Stellung des Castings für den Erfolg der Medienproduktion herausgearbeitet.</p> <p>Die Vorlesung Arbeitsrecht behandelt die Bereiche des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die für die Personalwirtschaft von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählen Begründung, Inhalt, Übergang und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, bzw. Koalitions- und Tarif- Arbeitskampf- und Betriebsverfassungsrecht.</p>		
Lernmethoden	Das Modul verbindet theoretische Analysen mit praktischen Anwendungsbeispielen und bezieht relevante Ergebnisse benachbarter Disziplinen mit ein. Die Vorlesung „Personalmanagement“ (1 SWS) sowie das dazugehörige Seminar (1 SWS) vermitteln den Studierenden die erforderliche Handlungskompetenz bei der Personalführung und Personalbeschaffung. Die dazu notwendige juristische Kompetenz wird in der Vorlesung „Arbeitsrecht“ (1 SWS) vermittelt.		
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Carmen Mackensen, Dr.-Ing. Dietmar Sobottka, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehrinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04091 Personalmanagement	1	1				Ms/90	1
	04092 Arbeitsrecht	2						
Empf. Literatur	<p>OLFERT Klaus, STEINBUCH Pitter: Organisation, Ludwigshafen 2006¹⁴</p> <p>BELL Cecil H., FRENCH Wendell L.: Organisationsentwicklung – sozialwissenschaftliche Strategien zur Organisationsveränderung, Stuttgart 2008⁵</p> <p>SCHULER Heinz ((Hg.)): Lehrbuch der Organisationspsychologie, Bern 2007⁴</p> <p>ULICH Eberhard: Arbeitspsychologie, Stuttgart 2005⁶</p> <p>HROMADKA Wolfgang, MASCHMANN Frank: Arbeitsrecht. Bd.1: Individualarbeitsrecht, Heidelberg 2005²</p> <p>BLOM Hermann, MEIER Harald: Interkulturelles Management, Herne 2004²</p> <p>ROSENSTIEL Lutz von: Führung von Mitarbeitern, Stuttgart 2003⁵</p> <p>MEIER Harald, ROEHR Sigmar ((Hg.)): Einführung in das Internationale Management, Herne, Berlin 2004¹</p> <p>COMELLI Gerhard, ROSENSTIEL Lutz von: Führung durch Motivation, München 2008⁴</p> <p>HROMADKA Wolfgang, MASCHMANN Frank: Arbeitsrecht. Bd.2 : Kollektivarbeitsrecht und Arbeitsstreitigkeiten, Heidelberg 2007²</p> <p>KIRCHLER Erich: Arbeits- und Organisationspsychologie, Stuttgart 2008²</p> <p>STEINERT Carsten: Der Weg zur Führungskraft, Hamburg 2000¹⁸ IN: Gordon, Thomas (Hg.), Managerkonferenz: Effektives Führungstraining</p> <p>HILB Martin: Integriertes Personalmanagement: Ziele - Strategien - Instrumente, Köln 2007¹⁷</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0311							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Medienbetriebswirtschaft	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0410		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen, mit denen der Studierende in die Lage versetzt werden soll, juristische, betriebswirtschaftliche und produktionstechnische Zusammenhänge zu erkennen und medienspezifisch zu reflektieren. Angestrebt wird ein Überblickswissen, das es ermöglicht, sich in Fragestellungen eines Medienunternehmens relativ rasch und selbständig einzuarbeiten, bzw. Schwerpunkte für den weiteren Studienverlauf bewusst auszuwählen.		
Lehrinhalte	<p>Das Modul gibt zunächst einen Einblick in Denkweisen und Methoden der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und des Marketing, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Betrachtung medienspezifischer Fragen: Medienprodukte werden auf zwei Märkten angeboten, dem Rezipienten- und dem Werbemarkt, und haben damit oft völlig konträren Interessen gerecht zu werden. Weiter können Medien nur bedingt auf eine Steigerung von Skalenerträgen setzen und, spiegelbildlich, auf sinkende Nachfrage nicht einfach mit einer entsprechenden Senkung der Ausbringungsmenge reagieren. Die Konzepte der „klassischen“ Betriebswirtschaft bzw. des Marketing werden um entsprechende Antworten ergänzt.</p> <p>Die Vorlesung Wirtschaftsrecht beschäftigt sich mit der Wahl der Rechtsform von Unternehmen, dem Handels-, Wettbewerbs- und Kartellrecht. Das Tutorium „Key Studies“ vertieft die vorgenannten Themenbereiche anhand praktischer Beispiele.</p> <p>Das Seminar Produktionsplanung vermittelt die wesentlichen Produktions- und Steuerungsprozesse sowie logistische Fragen bei der Realisation eines Mediums.</p>		
Lernmethoden	Die Vorlesungen Medienbetriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht erörtern die betriebswirtschaftlichen und juristischen Grundlagen der Medienproduktion. Anhand eines Fallbeispiels werden diese Erkenntnisse im Seminar Produktionsplanung praxisnah vertieft und angewendet. Im Tutorium „Key Studies“ werden Schwerpunkte der Medienbetriebswirtschaftslehre weiter vertieft, um die Handlungskompetenz der Studierenden zu stärken.		
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Dr. rer. oec. Alexander Schiemann, Prof. Tobias Stanislav (RA), Dr. rer. nat. / Dipl.-Phys. Diane Woitschitzky, Film-/Fernsehmarktlerin Heike Kunze		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04101 Medien- Betriebswirtschaftslehre	2	1				Ms/90	1
	04102 Key-Studies / Tutorium				1			
Empf. Literatur	SCHÄFER-KUNZ Jan, VAHS Ditmar: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2007 ⁵ BURMANN Christoph, KIRCHGEORG Manfred, MEFFERT Heribert: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, Wiesbaden 2007 ¹⁰ ALTENDORFER Otto, HILMER Ludwig ((Hg.)): Medienmanagement, Wiesbaden 2006 ¹ 4 Bände (2006-2008) ESCH Franz-Rudolf: Marketing - Eine managementorientierte Einführung, München 2008 ² : HGB-Handelsgesetzbuch, München 2008 ⁴⁷ SCHICK Stefan: Rechts- und Unternehmensformen, Baden-Baden 2003 ¹ SYLVIE G.: Media Management, Abingdon 2007 ¹							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0307							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Teamprojekt Film	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0411		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10
Ausbildungsziele	<p>Ziel dieser Ausbildungsphase ist, die im Studium erworbenen fachspezifischen Grundlagenkenntnisse während der Entwicklung und Realisierung eines fiktiven Kurzfilmes komplex anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden durchlaufen Stoff- und Projektentwicklung, Dreharbeiten sowie Postproduktion als Team. Die Entwicklung der notwendigen Handlungskompetenz im Rahmen umfassender Aufgabenstellungen (ein entsprechendes Projekt unter Zeitdruck termingerecht zu entwickeln, umzusetzen und fertig zu stellen) steht neben der Vermittlung von Fachkenntnis im Vordergrund. Durch die seminaristische Form des Unterrichtes wird gleichzeitig die Sozial-, Personal-, Methoden- und Sachkompetenz der Studierenden weiter entwickelt.</p>		
Lehrinhalte	<p>Stoffentwicklung: Darstellungsformen und Genres, Produktionsstufen Treatment, Drehbuch.</p> <p>Preproduktion: Drehpläne, Vorbereitung von Equipment und Location. Anforderungsliste für Schauspiel, Regie, Kamera, Licht und Ton.</p> <p>Produktion: Aufnahme mit digitalem AV-Equipment, Kameratechnik und Kameraführung, Licht- und Tongestaltung.</p> <p>Postproduktion: Endfertigung des Films auf der Grundlage des Drehbuchs. Die Bearbeitung beinhaltet auch die Montage und Tonendfertigung.</p>		
Lernmethoden	<p>Im Seminar Stoffentwicklung (2 SWS) erarbeiten die Studierenden die Ideenfindung und die dramaturgische Stoffentwicklung für das fiktionale Filmprojekt.</p> <p>Das Ziel des Seminars Preproduktion (2 SWS) ist die finale kreative Vorbereitung, (Drehbuch, Casting, Kamera-Regiekonzept), die finale technische Produktionsvorbereitung, (z.B. Drehortauswahl, Erarbeitung der Drehpläne, der Rollenauszüge, der Dispositionen, sowie des Präsentations-Marketingskonzeptes).</p> <p>Die Seminare Produktion (2 SWS) und Postproduktion (2 SWS) bilden eine Grundlage für eine wesentliche weitere Entwicklung der Handlungskompetenz der Studierenden.</p>		
Dozententeam	Prof. Peter Gottschalk (Verantwortlich), Dr. phil. Helmar Baum, Norbert Skrovaneck, Dipl.-Regisseur Christian Klemke, Dipl.-Kameramann Michael Schaufert		

Teilnahmevoraussetzungen	Medienpraxis Film Film und Videotechnik Audiotechnik Schnittsysteme Dramaturgie Schauspiel Bildgestaltung Bildliche Darstellung und Montage							
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04111 Stoffentwicklung		2				Msn/PA	1
	04112 Preproduktion		2					
	04113 Produktion		2					
04114 Postproduktion		2						
Empf. Literatur	VON APPELDORN Werner: Handbuch der Film- und Fernseh- Produktion, München 2002 ⁵ CLEVÉ Bastian: Von der Idee zum Film, Gerlingen 2004 ⁴ DRESS Peter: Vor Drehbeginn, Bergisch Gladbach 2002 ¹ RABENALT Peter: Filmdramaturgie, Berlin 2004 ³ KUCHENBUCH Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik, Köln 2005 ²							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Grundkurs: Filmtheorie und Gestaltungsmittel	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0413		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10
Ausbildungsziele	<p>Das Modul entwickelt bei den Studenten die Fähigkeit, filmspezifische Gestaltungsmittel in ihrer dramaturgischen Funktion bewerten zu können.</p> <p>Es vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, um die Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter veränderten historischen Bedingungen zu erkennen.</p> <p>Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik.</p> <p>Die Studenten sind in der Lage, modulare Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>		
Lehrinhalte	<p>Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Stile und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Spezifik der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmpop Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, American Continuity Cinema) anhand von Fallbeispielen; Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der filmischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel (Codes und Konventionen); Aspekte der Bildkomposition. Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung wirkungsspezifischer Aufgabstellungen: Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Bewegungsrichtungen, Montageprinzipien u. ä. Grundlagen Bildelektronik, Bildelektronik, Bildübertragung-, -speicherung und -wiedergabe; Grundbegriffe der lichttechnischen Basisgrößen, Zusammenhang Licht und Bildspeicher, Umgang mit Lichttechnik und deren Wirkung (Drei-Punkt-Licht, Führungslicht, Aufhellung, Effektlit u.ä.), Einsatz optischer Mittler, Umgang mit verschiedenen Farbverfahren.</p> <p>Im Kompetenzbereich wissenschaftliches Arbeiten wird der Studierende vertraut gemacht mit Methoden und Strategien von Literatursuche und -einschätzung, dem Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur sowie dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich Zitierfertigkeit und Apparatenmanagement.</p>		

Lernmethoden	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Filmanalyse und das wissenschaftliche Arbeiten in Seminarform, also gleichermaßen nach der Methode des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Das in Teilen Übungscharakter tragende Seminar Bildelektronik/Licht und Farbe sollte dagegen die Methode des problemorientierten Lernens bevorzugen, bei der die Studierenden letztlich konkrete Aufgaben des Fachgebietes anwendungsbezogen lösen müssen.</p> <p>Die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens müssen die Studenten in Form einer schriftlichen Belegarbeit zu einem modularelevanten Thema anwenden.</p>																																																						
Dozententeam	Prof. Peter Gottschalk (Verantwortlich), M.A. Olaf Brill, M.D. Ingrid Schramme ARD, Dipl.-Kameramann Michael Schaufert, Dr. Carlo Avventi, Dr. Marisa Buovolo																																																						
Teilnahmevoraussetzungen																																																							
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 150 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 10 SWS) 150 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung																																																						
Lehreinheitsformen	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten -units</th> <th colspan="5">SWS</th> <th rowspan="2">Prüfungen</th> <th rowspan="2">Gewicht</th> </tr> <tr> <th>Vorl.</th> <th>Sem.</th> <th>Prakt.</th> <th>Tut.</th> <th>PVL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04131 Filmgeschichte</td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="4">Plsn/PA</td> <td rowspan="4">2/3</td> </tr> <tr> <td>04132 Filmanalyse</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04133 Bildsprache</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04134 Medienwissenschaftliches Arbeiten</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>04135 Bildelektronik/Licht und Farbe</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Pls/90</td> <td>1/3</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL	04131 Filmgeschichte	2					Plsn/PA	2/3	04132 Filmanalyse		2				04133 Bildsprache		2				04134 Medienwissenschaftliches Arbeiten		2				04135 Bildelektronik/Licht und Farbe		2				Pls/90	1/3							
	Lerneinheiten -units		SWS							Prüfungen	Gewicht																																												
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL																																																	
	04131 Filmgeschichte	2					Plsn/PA	2/3																																															
	04132 Filmanalyse		2																																																				
	04133 Bildsprache		2																																																				
04134 Medienwissenschaftliches Arbeiten		2																																																					
04135 Bildelektronik/Licht und Farbe		2				Pls/90	1/3																																																
Empf. Literatur	<p>LÜCK Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, München 2003⁹ WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007⁸ KUCHENBUCH Thomas: Filmanalyse. Theorien, Modelle, Kritik, Köln 2005² GENTSCH Matthias: Taschenlexikon Licht, Bergkirchen 2002² BORDWELL David, THOMPSON Kristin: Film History: An Introduction, GB 2002² DIEDERICHS Helmut H.: Geschichte der Filmtheorie: Kunsttheoretische Texte von Melies bis Arnheim, Frankfurt am Main 2004² RÖWEKAMP Burkhard: Schnellkurs Hollywood, Köln 2003¹</p>																																																						
Weitere Verwendung																																																							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss		B.A.			
Modulname	Film- und Videotechnik I	Unterrichtssprache		Deutsch			
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz		1 Semester, ständig			
Modulnummer	0414						
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits		5			
Ausbildungsziele	<p>Das Modul vermittelt die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen. Die Studierenden erhalten einen Überblick, der auch als Entscheidungsgrundlage für den weiteren Ablauf des Studiums dient. Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studenten unabhängig von der späteren Spezialisierung Grundtechniken des gesamten Medienbereiches fachlich analysieren und bewerten können. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.</p>						
Lehrinhalte	<p>Grundlegende Betrachtungen zur Planung von Film- und Fernsehbeiträgen und das dafür notwendige technische Equipment, Bestandteile und Anwendung der Film- und Fernsehkamera und eine Einführung zum elektronischen Schnitt.</p>						
Lernmethoden	<p>Grundlage der Ausbildung sind die Übungen, in denen den Studierenden das technische Grundwissen für die Erstellung disziplinärer und interdisziplinärer Medienproduktionen vermittelt wird.</p> <p>Der theoretische Unterricht wird unter Einbeziehung verschiedener Medien durchgeführt. Anhand praktischer Vorführungen erfolgt die Einweisung der Studierenden in die vorhandene Technik als Grundlage für die späteren medienpraktisch ausgerichteten Module. Als Prüfungsleistung fertigen die Studierenden einen Beleg in Form eines gedrehten Beitrages an.</p>						
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Daria Moheb Zandi, Carsten Seibt, Dipl.-Ing. Frank Breest						
Teilnahmevoraussetzungen							
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon: 45 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 3 SWS) 105 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>						
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS				Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.		
			3			Msn/MP	1

Empf. Literatur	ULRICH Schmidt ((Hg.)): Einführung in die Videofilmproduktion: Konzeption, Licht, Bild und Bewegtbild, Ton, Schnitt, Rechtliche Aspekte, München 2003 ¹ VON APPELDORN Werner: Handbuch der Film- und Fernseh-Produktion, München 2002 ⁵ MÄUSL Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Heidelberg 2006 ⁴ BLAES Ruth, HEUSSEN Gregor Alexander (Herausgeber): ABC des Fernsehens, Konstanz 1997 ¹ GEISSENDÖRFER Hans Werner, LESCHINSKY Alexander: Handbuch Fernsehproduktion, Neuwied 2002 ¹ WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007 ⁸
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss				B.A.	
Modulname	Audiotechnik I	Unterrichtssprache				Deutsch	
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz				1 Semester, ständig	
Modulnummer	0415						
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits				5	
Ausbildungsziele	Das Modul vermittelt die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Audiotechnik. Die Studierenden erhalten einen Überblick, der auch als Entscheidungsgrundlage für den weiteren Ablauf des Studiums dient. Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studenten unabhängig von der späteren Spezialisierung Grundtechniken des gesamten Medienbereiches fachlich analysieren und bewerten können. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.						
Lehrinhalte	Physikalische Grundlagen des Schalls, Elektroakustische Übertragungskette, Geräte der Audiotechnik, Analoge und Digitale Schallspeicherung, Aufnahme- und Wiedergabetechniken						
Lernmethoden	<p>Grundlage der Ausbildung sind die Übungen „Audiotechnik I“ (3 SWS), in denen den Studierenden das technische Grundwissen für die Erstellung disziplinärer und interdisziplinärer Medienproduktionen vermittelt wird.</p> <p>Der theoretische Unterricht wird unter Einbeziehung verschiedener Medien durchgeführt. Anhand praktischer Vorführungen erfolgt die Einweisung der Studierenden in die vorhandene Technik als Grundlage für die späteren medienpraktisch ausgerichteten Module. Als Prüfungsleistung erstellen die Studierenden einen Beleg in Form eines Radiobeitrages, einer Klangcollage o.ä.</p>						
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Michael Hösel (Verantwortlich), Matthias Stolte, Urs Ronald Wihler, Dipl.-Ing. Frank Breest, Dipl.-Tonmeister Ralf Ehrlich						
Teilnahmevoraussetzungen							
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 45 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 3 SWS) 105 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung						
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS				Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.		
			3			Msn/MP	1

Empf. Literatur	DICKREITER Michael: Handbuch der Tonstudioteknik Bd. I (Raumakustik, Schallquellen, u.a.), München 1997 ⁶ BUCHHOLZ Axel, LA ROCHE Walter von: Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, München 2004 ⁸ RAFFASEDER Hannes: Audiodesign: Kommunikationskette, Schall, Klangsynthese, Effektbearbeitung, Akustische Gestaltung, Leipzig 2002 ¹ WEBERS Johannes: Handbuch der Tonstudioteknik, Poing 2007 ⁹
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss		B.A.				
Modulname	Schnittsysteme 1	Unterrichtssprache		Deutsch				
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz		1 Semester, ständig				
Modulnummer	0416							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits		5				
Ausbildungsziele	Die Studenten werden in den analogen und digitalen Schnittsystemen unterrichtet. Sie lernen die Funktionsweise und Anwendung kennen. Die selbst gedrehten Filme werden geschnitten, dadurch erhält der Student einen sehr engen Bezug zu seinem Material und soll aus seinen eigenen Fehlern lernen.							
Lehrinhalte	Lineare und nonlineare Schnittsysteme und der Schnitt von Übungsfilmen sind Bestandteil der Ausbildung. Die Beherrschung linearer und nonlinearer Schnittsysteme gehört heute zu den Grundfähigkeiten eines Filmemachers. Die verschiedenen Programme lernt der Student in Theorie und Praxis kennen und wird so in die Lage versetzt, die Unterschiede einzuschätzen und über ihre Verwendung anwendungsbezogen zu entscheiden.							
Lernmethoden	Der Unterricht in den Seminaren (3 SWS) erfolgt problemorientiert, d.h. die Studierenden erlernen die Arbeit mit den verschiedenen Schnittsystemen anhand selbst erstellten Materials, wobei die Ergebnisse in Gruppen unter Anleitung des verantwortlichen Dozenten bewertet werden. Als Prüfungsleistung wird ein geschnittener Beitrag oder Kurzfilm als Beleg erstellt.							
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Andrea Pugner, M.D. Ingrid Schramme ARD							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 45 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 3 SWS) 105 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			3				Msn/MP	1
Empf. Literatur	BELLER Hans ((Hg.)): Handbuch der Filmmontage, Konstanz 2007 ⁵ GERSTMEIR Peter: DV-Postproduction, Wesseling 2003 ¹ DANCYGER Ken: The Technique of Film and Video Editing. History, Theory, and Practice, Boston 2006 ⁴ BURDER John: Handbuch der Postproduction für Film & Video, Wesseling 2001 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Medienpraxis Fernsehen	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0420							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5					
Ausbildungsziele	<p>Das Modul vermittelt Kernkompetenzen der Produktion eines formatgerechten und formattreuen, monatlich zu sendenden Fernseh-Magazins</p> <p>Das Modul vermittelt die Fachkompetenz, fernsehtypische Redaktions- und Produktionsabläufe einzuüben und so zu beherrschen.</p>							
Lehrinhalte	<p>Definition des Formats, Aufbau einer Produktions- und einer Redaktionsstruktur, Produktion der Magazinbeiträge von der Themenidee bis zur Endabnahme; Einladung von Studiogästen; Möglichkeiten, auch über längere Zeiträume formatgerecht zu arbeiten; kaufmännische Aspekte der Produktion: Etat zu kalkulieren und die Einhaltung der Mittelansätze zu überwachen; Möglichkeiten des Erlösmanagements, Distribution der produzierten Sendungen, Redaktionsmarketing</p>							
Lernmethoden	<p>Die Teilnehmer produzieren unter Anleitung monatlich eine komplette Fernsehsendung. In den Seminaren werden die Inhalte der Sendung und die dafür notwendigen Produktionstechnik abgesprochen, die Einhaltung der Vorgaben überwacht und die Ergebnisse ausgewertet. Als Prüfungsleistung wird ein Beleg erstellt, z.B. die gemeinschaftliche Produktion einer kompletten Magazinsendung.</p>							
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), M.A. Kerstin Heuer, Dr. Walther Ziegler, Andreas Voigt							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon: 30 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 2 SWS) 120 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04201 Fernseh-Redaktion		1				Msn/MP	1
04202 Fernseh-Produktion			1					

Empf. Literatur	BUCHHOLZ Axel, SCHULT Gerhard: Fernsehjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, München 2006 ⁷ MÄUSL Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Heidelberg 2006 ⁴ GEISSENDÖRFER Hans Werner, LESCHINSKY Alexander: Handbuch Fernsehproduktion, Neuwied 2002 ¹ MARCINIAK Carl: Fernsehjournalismus: Praxiswissen für Einsteiger, Augsburg 2007 ¹
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Medienpraxis Interaktive Medien	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0422		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Der Onlinezweig der Medienpraxis richtet sich an Studierende, die das technische Wissen im kreativen Umfeld der „Multimedialen Kunst“ einsetzen wollen. Es geht hier primär darum, die traditionellen Künste (Poesie, Malerei, Film, Musik, Skulptur, Fotografie..) um digitale Übertragungsformen zu erweitern. Die Studierenden werden in die grundlegenden Konzepte der innovativen Mediengestaltung und Programmierung multimedialer Anwendungen eingeführt. Sie lernen interaktive Mensch-Maschine-Schnittstellen zu konzipieren und aufzubauen. Sie sind anschließend in der Lage, diese Konzepte unkonventionell in Problemstellungen und im Kontext komplexer Multimediasysteme anzuwenden.</p> <p>Das Modul bietet Raum für interdisziplinär orientierte, multimediale Experimente und ist ausgerichtet auf die Sensibilisierung der Wahrnehmung von formalen und ästhetischen Eigenheiten kunstorientierter Multimediale Produkte sowie die Schaffung eines Differenzierungsbewusstseins, welches es erlaubt, unterschiedliche virtuelle Umgebungen voneinander zu unterscheiden.</p> <p>Im modulabschließenden Multimedia-/Online-Event stehen die Einbindung multimedialer Komponenten bei der Inszenierung von Medien-events (Vernissagen, Konzerte, Ausstellungen, Präsentationen, Live-Events) sowie die Erprobung individueller Darstellungs- und Präsentationsformen (Video Kunst, Multimedia-Installation) im Vordergrund. Es wird nach Wegen gesucht, neue Interface-Ansätze im cross-medialen Kontext auszuprobieren. Hierbei werden gleichzeitig planerische Kompetenzen vermittelt und die Kreativität gefördert.</p>		
Lehrinhalte	<p>Die Redaktionssitzung beschäftigt sich hauptsächlich mit den virtuellen Ausdrucksformen, mit digitaler Kunst und digitaler Ästhetik. Es wird über immersive Environments, die den Benutzer in die künstliche Welt eintauchen lassen, und reflexive Environments, die dem Benutzer das Gefühl vermitteln, auf der Schwelle zwischen der digitalen Scheinwelt und seiner physischen Erfahrungswelt zu stehen, besprochen. Video Kunst bildet einen weiteren Kernbereich des Moduls.</p> <p>Im Modul werden Techniken zur Konzeption, Gestaltung und Programmierung kunstorientierter Multimediale Produkte und digitaler Welten erklärt und auf weitere, relevante VR-Themen und -Technologien wie Interaktion in virtuellen Umgebungen, Avatare, Ambient- und Bio-Multimedia sowie fortgeschrittene multimediale Formen der Virtualität - Mixed und Augmented Reality - eingegangen. Konzeption und Aufbau innovativer Mensch-Maschine-Schnittstellen bilden einen weiteren Schwerpunkt des Moduls.</p> <p>Das Modul baut auf Grundlagen der Medienproduktion auf und setzt mit fortgeschrittenen Ansätzen der Medientechnik sowie des interaktiven Design fort.</p>		

Lernmethoden	<p>Grundlage der Ausbildung stellt die „Redaktionssitzung“ (1 SWS) dar, die zum Teil als Vorlesung und zum Teil als kreatives Brainstorming konzipiert ist.</p> <p>Die während des Semesters gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen sollen in die Ausarbeitung einer Mixed-Reality-Dramaturgie für einen modulabschließenden Media-Event einfließen. Die Kunst-Komponente sollte die Studierenden dazu herausfordern sich auf kreative Art und Weise mit fortgeschrittenen Multimedia-Themen auseinanderzusetzen und u.a. dazu motivieren, an Multimedia-Wettbewerben teilzunehmen.</p> <p>Von den Teilnehmern wird im Rahmen des Multimedia-Events ein erfolgreicher Aufbau von interaktiven Multimedia-Installationen und eine öffentliche Präsentation erstellter Anwendungen in englischer Sprache abverlangt.</p>																											
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Robert J. Wierzbicki (Verantwortlich), Marc Fiedler, Michael Markus Wende, Britta von Heintze																											
Teilnahmevoraussetzungen																												
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon:</p> <p>30 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 2 SWS)</p> <p>120 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>																											
Lehreinheitsformen	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten -units</th> <th colspan="5">SWS</th> <th rowspan="2">Prüfungen</th> <th rowspan="2">Gewicht</th> </tr> <tr> <th>Vorl.</th> <th>Sem.</th> <th>Prakt.</th> <th>Tut.</th> <th>PVL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04221 Redaktion</td> <td></td> <td>1</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/MP</td> <td rowspan="2">1</td> </tr> <tr> <td>04222 Produktion</td> <td></td> <td></td> <td>1</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL	04221 Redaktion		1				Msn/MP	1	04222 Produktion			1		
Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht																					
	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL																							
04221 Redaktion		1				Msn/MP	1																					
04222 Produktion			1																									
Empf. Literatur	<p>BÜHLER Peter, BÖHRINGER Joachim, SCHLAICH Patrick, ZIEGLER Hanns-Jürgen: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Berlin Heidelberg 2008⁴</p> <p>THISEN Frank: Screen Design Handbuch. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia, Berlin Heidelberg 2003³</p> <p>MÜNZ Stefan, NEFZGER Wolfgang: HTML-Handbuch, Poing 2007¹</p> <p>HERCZEG Michael: Software-Ergonomie. Grundlagen der Mensch-Computer-Kommunikation, München, Wien 2005²</p>																											
Weitere Verwendung																												

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Film- und Videotechnik II	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0424		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse des Moduls Film- und Videotechnik I, d.h. die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen werden vertieft und erweitert.</p> <p>Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.</p>		
Lehrinhalte	<p>Analoge und digitale Videotechnik in Bezug auf Kamera und Studio; Verfahren der Bildabtastung, Bildsignale für Schwarz-Weiß- und Farbübertragung, das NTSC- und PAL-Verfahren, Bildaufnahmeverfahren einschließlich der Grundfunktionen der Videokamera sowie Bildwiedergabearten mit einer Beschreibung verschiedener Display-Typen.</p> <p>Um praktische Orientierungen geht es bei analogen und digitalen Signalen im Fernsehstudio, bei MAZ-Formaten und –Techniken, bei der Signalverteilung und bei Bildmischern, EB- und Studioarbeit.</p>		
Lernmethoden	<p>Im Seminar (2 SWS) erfolgt die Vertiefung der technischen Kenntnisse, insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung. Die anwendungsorientierten Übungen bilden die Grundlage für das parallel stattfindende Praktikum (2 SWS), in dem die Studierenden lernen, im Team zu kommunizieren und zu arbeiten, sowie praktische Erfahrungen in der Anwendung der theoretischen Erkenntnisse zu sammeln. Sie erlernen die Erstellung von Beiträgen im Studio- als auch im EB-Bereich.</p>		
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Rainer Zschockelt (Verantwortlich), Prof. Günther Graßau, Daria Moheb Zandi, Carsten Seibt		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>		

Lehreinstaltungsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04241 Analoge und Digitaleameratechnik		2				Ms/90	1
	04242 EB- und Studioarbeit			2				
Empf. Literatur	MÄUSL Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Heidelberg 2006 ⁴ REIMERS Ullrich: DVB - Digitale Fernsehtechnik: Datenkompression und Übertragung, Berlin 2008 ³ SCHMIDT Ulrich: Digitale Videotechnik, Feldkirchen 1996 ¹ SCHMIDT Ullrich: Professionelle Videotechnik, Berlin 2005 ⁴ WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007 ⁸ SCHMIDT Ulrich: Digitale Film- und Videotechnik, München 2008 ² MAHLER Gerhard: Die Grundlagen der Fernsehtechnik: Systemtheorie und Technik der Bildübertragung, Berlin 2005 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Recherche und Stoffentwicklung	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	1-3	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0425		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Primäres Anliegen ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten zum zielorientierten Recherchieren. Fundierte Recherche soll von den Studenten als Schlüsselqualifikation erachtet und als Garant für die inhaltliche Stimmigkeit/Qualität eines audiovisuellen Formats (gleichermaßen fiktional als auch nonfiktional) erkannt werden.</p> <p>Die Studenten sollen in der Lage sein, effizient in verschiedenen Medien (wie z. B. Print oder Internet) und Einrichtungen (Archive, Bibliotheken) zu recherchieren, angemessen mit Zeitzeugen, Experten etc. umzugehen und das Material strukturiert, d.h. dem jeweiligen Verwendungszweck entsprechend aufzubereiten. Diese Aufbereitung bildet letztlich die Grundlage für die – dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten des jeweiligen Genres folgende – Stoffentwicklung.</p>		
Lehrinhalte	<p>Einführung in die Grundlagen der Recherche: Wie und wo können Informationen beschafft werden? Welche Hindernisse gibt es mehr oder minder regelmäßig? Welche rechtlichen Rahmen sind bei der Beschaffung von Informationen zu beachten? Warum ist der Aufbau einer eigenen Datenbank und eines Netzwerkes mittelfristig unumgänglich?</p> <p>In der auf Anwendung ausgerichteten Lehrveranstaltung werden klassische Recherche-Wege ebenso vorgestellt wie die Nutzung neuer Medien und Technologien/Datenbanken. Aufgezeigt wird, wie ergebnisorientiert in verschiedenen Medien und Einrichtungen recherchiert werden kann, was im Umgang mit Kontaktpersonen (Zeitzeugen, Experten, Informanten, Sprechern von Organisationen etc.) zu beachten ist, wie mit nicht eindeutigen bzw. sich widersprechenden Aussagen oder mit eher zweifelhaften Quellen zu verfahren ist, welche Besonderheiten es bei der Recherche beispielsweise von sozialgeschichtlich oder kulturhistorisch angelegten Themen gibt. Fernerhin stehen im Mittelpunkt das Zeitmanagement (die Studenten lernen, den Zeitaufwand für Recherche und Stoffentwicklung realistisch einzuschätzen) und die Ressourcenverwaltung (die Studenten lernen mit vorgegebenem Personal, Finanzen etc. verantwortungsvoll umzugehen).</p> <p>Die Selektion und Strukturierung des Materials (z.B. in Form einer Dokumentationsmappe) bildet die Vorstufe für die zielgerichtete Verwendung des Stoffes (Stoffentwicklung nach dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten) im Exposé.</p> <p>Abschließend soll erörtert werden, was zu beachten ist, um für recherchierte Stoffe Abnehmer (Produzenten) zu finden.</p>		

Lernmethoden	Nach einer Einführung, in der die Studenten die Grundlagen von Recherche und Stoffentwicklung kennen lernen, werden den Studenten Rechercheaufgaben übertragen, die sie selbständig lösen müssen. Die Ergebnisse der praktischen Übungen werden im Seminar kritisch ausgewertet. Angestrebt wird, dass überzeugende Exposés umgesetzt werden.							
Dozententeam	Prof. Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer, Prof. Peter Gottschalk							
Teilnahmevoraussetzungen	keine							
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04251 Einführung in die Recherche und Stoffentwicklung	2					Msn/PA	1
04252 Praxisanwendung		2						
Empf. Literatur	HÄUSERMANN Jürg: Journalistisches Texten, Konstanz 2005 ² SCHÖFTHALER Ele: Die Recherche. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, Düsseldorf 2006 ¹ LEIF Thomas (Hg.): Mehr Leidenschaft – Recherche. Ein Handbuch zur Recherche und Informationsbeschaffung, Wiesbaden 2003 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Film- und Videotechnik II	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0428		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse des Moduls Film- und Videotechnik I, d.h. die Kernkompetenzen der grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Medienbereiche Film und Fernsehen werden vertieft und erweitert.</p> <p>Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen innerhalb der Übungen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Kompetenz zur praktischen Arbeit. Durch das Modul erlangen die Studierenden Kompetenz zur interdisziplinären Verknüpfung von publizistischen Inhalten mit den entsprechenden Techniken.</p>		
Lehrinhalte	<p>Analoge und digitale Videotechnik in Bezug auf Kamera und Studio; Verfahren der Bildabtastung, Bildsignale für Schwarz-Weiß- und Farbübertragung, das NTSC- und PAL-Verfahren, Bildaufnahmeverfahren einschließlich der Grundfunktionen der Videokamera sowie Bildwiedergabearten mit einer Beschreibung verschiedener Display-Typen.</p> <p>Um praktische Orientierungen geht es bei analogen und digitalen Signalen im Fernsehstudio, bei MAZ-Formaten und –Techniken, bei der Signalverteilung und bei Bildmischern, EB- und Studioarbeit.</p>		
Lernmethoden	<p>Im Seminar (2 SWS) erfolgt die Vertiefung der technischen Kenntnisse, insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung. Die anwendungsorientierten Übungen bilden die Grundlage für das parallel stattfindende Praktikum (2 SWS), in dem die Studierenden lernen, im Team zu kommunizieren und zu arbeiten, sowie praktische Erfahrungen in der Anwendung der theoretischen Erkenntnisse zu sammeln. Sie erlernen die Erstellung von Beiträgen im Studio- als auch im EB-Bereich.</p>		
Dozententeam	<p>Prof. Dr.-Ing. Rainer Zschockelt (Verantwortlich), Daria Moheb Zandi, Carsten Seibt, Dipl.-Ing. Frank Breest, Dipl.-Kameramann Michael Schaufert</p>		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>		

Lehre	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
Lehre	04281 Analoge und digitaleameratechnik		2				Ms/90	1
	04282 EB- und Studioarbeit			2				
Empf. Literatur	MÄUSL Rudolf: Fernsehtechnik: Vom Studiosignal zum DVB-Sendesignal, Heidelberg 2006 ⁴ REIMERS Ullrich: DVB - Digitale Fernsehtechnik: Datenkompression und Übertragung, Berlin 2008 ³ SCHMIDT Ulrich: Digitale Videotechnik, Feldkirchen 1996 ¹ SCHMIDT Ullrich: Professionelle Videotechnik, Berlin 2005 ⁴ WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007 ⁸							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Filmdramaturgie	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0429		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Die Studenten eignen sich umfassende Kenntnisse zum dramaturgischen Aufbau eines Filmes an. Sie sind - nicht zuletzt im Zusammenwirken des in angelehnten Modulen (z.B. Historische Dramaturgie) angeeigneten Wissens - in der Lage, filmdramaturgische Konstellationen im Einzelnen und in ihrer Gesamtheit fachgerecht analysieren und bewerten zu können. Zielstellung ist neben dem Erwerb und der Anwendung dramaturgischer Analysefähigkeit auch eine wachsende Souveränität bei der selbstkritischen Bewertung der eigenen kreativen Arbeiten.</p>		
Lehrinhalte	<p>Die Studenten lernen die Konventionen der Filmdramaturgie (der filmischen Narration) kennen: Spezifik der Dramaturgie im audiovisuellen Medium Film im Vergleich zur Dramaturgie in der Literatur und auf der Bühne.</p> <p>Der Bau der dramatischen Fabel: Exposition, Kulminations- und Drehpunkte (Plot Points), Verknüpfung der Handlungen und Begebenheiten. Lineare und nichtlineare Kausalität. Filmisches Erzählen als komplexes Zusammenspiel und Wirkungsgefüge von Fabel, Erzählperspektive, Figurenensemble, Konflikt- und Spannungsaufbau sowie anderen Gestaltungsmitteln wie beispielsweise Dialoggestaltung.</p> <p>Neben klassischen Filmdramaturgien (Drei-Akt-Struktur) und Genrekonventionen werden dramaturgische Besonderheiten und alternative Dramaturgien dargestellt und erörtert. Diskutiert werden, vorzugsweise anhand von Filmen bzw. Filmsequenzen, insbesondere die Paradigmen der Filmdramaturgie (Exposition, Konflikt, Climax, Auflösung; Aktion - Reaktion) sowie figurentypische Konstellationen (Spieler – Gegenspieler).</p>		
Lernmethoden	<p>Nach der Vermittlung grundlegender Begriffe, Kategorien und Fragestellungen der Filmdramaturgie in Vorlesungsform erfolgt die exemplarische Analysearbeit an typischen Plot Points, (Schlüssel-)Szenen und Dialogen ausgewählter Filme im Seminar.</p>		
Dozententeam	Prof. Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Marion Schlereth		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	<p>150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung</p>		

Lehre	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
Lehreinheitenformen	04291 Konventionen der Filmdramaturgie	3					Ms/90	1
	04292 Dramaturgische Besonderheiten		1					
Empf. Literatur	<p>EICK Dennis: Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte: Erfolgreiche Beispiele aus Film und Fernsehen, Konstanz 2008¹</p> <p>BENTHACK Michael, HILTUNEN Ari: Aristoteles in Hollywood: Das neue Standardwerk der Dramaturgie, Lübbe 2001¹</p> <p>BILDHAUER Katharina: Drehbuch reloaded: Erzählen im Kino des 21. Jahrhunderts, Konstanz 2007¹</p> <p>SCHNEIDER Michael: Vor dem Dreh kommt das Buch: Die hohe Schule des filmischen Erzählens (Produktionspraxis), Konstanz 2007²</p>							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Filmgestaltung	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0432							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	15					
Ausbildungsziele	<p>In der Lehrveranstaltung „Semiotik und Ästhetik“ lernt der Student seine Kreativität zu ordnen und in die von ihm gewünschte Richtung zu lenken. Es werden Filmbeispiele diskutiert, um die Möglichkeiten der Semiotik zu verstehen.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung „Schauspiel“ ist die Ausbildung von Kompetenz zur Auswahl geeigneter Personen für die vorgegebenen Rollen. Es wird vermittelt, wie Schauspieler geführt werden, um eine angemessene Umsetzung des Drehbuches zu erreichen. Die Lehrveranstaltung „Bildgestaltung“ vermittelt die Fähigkeit zur Nutzung von Raum und Farbe als Gestaltungsmittel.</p>							
Lehrinhalte	Theorie der Filmsprache im Spiel- und Dokumentarfilm, Übungen zur bildlichen Auflösung eines geschriebenen Textes. Die bildhafte Vorstellungskraft wird entwickelt und gefördert. Fremde und eigene Texte werden in Bilder umgesetzt. Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Ordnungs- und Gestaltungselemente, Perspektiven, Räume, Sichtweisen, Anwendung der fotografischen Optik, Farbe, Kontrast und Harmonie.							
Lernmethoden	Die Lehre erfolgt ausschließlich in Seminarform, da der Inhalt des Moduls Frontalunterricht ausschließt. Durch die Anlage als problemorientiertes Lernen wird durch Gruppenarbeit einerseits und Auswertung mit allen Teilnehmern andererseits die Fähigkeit zur kollektiven Arbeit besonders betont.							
Dozententeam	Prof. Peter Gottschalk (Verantwortlich), Norbert Skrovaneck, Christian Klemke							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	450 Stunden, davon: 180 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 12 SWS) 270 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04321 Semiotik und Ästhetik		4				Pls/90	1/3
	04322 Schauspiel		4				Plm/30	1/3
	04323 Bildgestaltung		4				Pls/90	1/3

Empf. Literatur	CLEVÉ Bastian: Von der Idee zum Film, Gerlingen 2004 ⁴ DRESS Peter: Vor Drehbeginn, Bergisch Gladbach 2002 ¹ MCKEE Robert: Story. Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting, London 1999 ¹ April 2009 2. Auflage BARR Tony, UTECHT Harald: Acting for the camera, Köln 2001 ¹ KANDORFER Pierre: Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde, Gau-Heppenheim 2003 ⁶ MCKEE Robert: Story: Die Prinzipien des Drehbuchschreibens, Berlin 2001 ²
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Drehbuchschreiben und -verwertung	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0433		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	15
Ausbildungsziele	<p>Grundvoraussetzung für einen gelungenen Film bildet eine originelle und nach dramaturgischen Regeln sorgfältig konzipierte Story – das Drehbuch.</p> <p>Ein Drehbuchautor muss jedoch nicht nur in der Lage sein, gute Drehbücher zu schreiben, er muss auch die richtigen Kontakte knüpfen, seinen Stoff gut verkaufen und gegebenenfalls gegen eine unrechtmäßige Verwertung oder Änderung verteidigen können. Ziel des Moduls ist es deshalb, die Studenten nicht nur zu befähigen, Drehbücher und deren Vorstufen zu bewerten und zu schreiben. Vielmehr werden die Studenten im Modul auch auf die effiziente Zusammenarbeit mit Agenturen, Redaktionen, Produzenten und Regisseuren und Filmförderungseinrichtungen inhaltlich und methodisch vorbereitet.</p>		
Lehrinhalte	<p>Die Lehrveranstaltungen bauen auf die im Vorfeld in verschiedenen Theorieveranstaltungen (insbesondere Recherche und Stoffentwicklung, Filmdramaturgie) vermittelten Kenntnissen und Fertigkeiten auf. Im Mittelpunkt des Moduls stehen die zentralen Aspekte der praktischen Dramaturgie: die Grundmuster und Techniken der zielorientierten Filmerzählung einschließlich Figurenentwicklung und Dialoggestaltung.</p> <p>Dabei geht es zum einen um die detaillierte Analyse bereits inszenierter Drehbücher unter Strukturaspekten (3-Akt-Struktur; Exposition, Höhepunkt, Auflösung; Plot Points etc.) zum anderen um das Schreiben von kompletten Drehbüchern sowie deren Vorstufen (Exposé, Treatment) auf der Basis von Ideenskizzen.</p> <p>Pitching und Präsentation: Stoffe und deren unterschiedliche Umsetzungsstufen werden Kunden in geeigneter Weise präsentiert.</p> <p>Urheberrechtliche Fragestellungen sowie Aspekte der nationalen und internationalen Filmförderung werden unter dem Gesichtspunkt ihrer praktischen Relevanz vorgestellt und diskutiert.</p>		
Lernmethoden	<p>Die Studenten müssen über verschiedene Zwischenstufen, die immer wieder im Dialog und kritisch unter Leitung eines erfahrenen Autors und Hochschullehrers diskutiert werden, ein fertiges Drehbuch für einen mittellangen Film anfertigen. Dabei lernen sie eine Idee mit handwerklichem Können zu verbinden.</p> <p>In der kreativen, interdisziplinär angelegten Werkstattarbeit erlangen die Studenten die Fähigkeit, Vorlagen für eine filmische Umsetzung zu entwickeln.</p>		

Dozententeam	Prof. Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Andre Nitzschke, Marion Schlereth, Cecilia Malmström							
Teilnahmevoraussetzungen	Recherche und Stoffentwicklung Filmdramaturgie							
Arbeitslast	450 Stunden, davon: 180 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 12 SWS) 270 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04331 Drehbuchschreiben	2	6				Plsn/PA	2/3
	04332 Filmrecht und Verwertung	3	1				Pls/90	1/3
Empf. Literatur	FIELD Syd: Das Drehbuch - Die Grundlagen des Drehbuchschreibens, Berlin 2007 ¹ EICK Dennis: Exposee, Treatment und Konzept, Konstanz 2005 ¹ EICK Dennis: Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte: Erfolgreiche Beispiele aus Film und Fernsehen, Konstanz 2008 ¹ HILLMER Rüdiger, PARKER Philip: Die Kreative Matrix: Kunst und Handwerk des Drehbuchschreibens, Konstanz 2005 ¹ HUBER Heidrun: Filmrecht für Drehbuchautoren, Konstanz 2004 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss		B.A.			
Modulname	Umsetzung von Drehbüchern	Unterrichtssprache		Deutsch			
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz		1 Semester, ständig			
Modulnummer	0435						
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits		10			
Ausbildungsziele	Vertiefung der Kenntnisse aus dem Modul „Filmgestaltung“ aus der Sicht der Regie; dem künftigen Regisseur soll Kreativität und Balance vermittelt werden, damit die Umsetzung des Drehbuchs durch die Schauspieler nach den Vorstellungen des Regisseurs abläuft. Kompetenz zur praktischen Umsetzung von Drehbüchern und Konzepten.						
Lehrinhalte	Arbeiten mit Schauspielern, Rollenbesprechung, Bewegungsabläufe und Textkorrekturen. Umsetzung von Drehbüchern und Konzepten, Auflösung von Storyboards, Kalkulation und Produktion.						
Lernmethoden	In beiden Lehrveranstaltungen (je 4 SWS) erfolgt der Unterricht als Seminar und problemorientiert, d.h. an konkreten Projekten wird die Umsetzung von Drehbüchern durch die Arbeit mit Schauspielern geübt, und parallel zur gestalterischen Umsetzung von Drehbüchern wird auch die wirtschaftliche Umsetzung vermittelt. Im Ergebnis sollte als Beleg eine komplette Produktion stehen.						
Dozententeam	Prof. Peter Gottschalk (Verantwortlich), Andre Nitzschke, Marion Schlereth, Norbert Skrovaneck, Christian Koerner						
Teilnahmevoraussetzungen							
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung						
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS				Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.		
	04351 Schauspielführung		4				Msn/MP
04352 Produktionskunde		4					
Empf. Literatur	CLEVÉ Bastian: Von der Idee zum Film, Gerlingen 2004 ⁴ RABIGER Michael: Directing. Film Techniques and Aesthetics, London 2007 ⁴ CLEVE Bastian: Gib niemals auf: Filmökonomie in der Praxis, Konstanz 2004 ¹						
Weitere Verwendung							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Kamera und Filmmaterial	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0438							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10					
Ausbildungsziele	Dem Kameramann werden vertiefende technische Kenntnisse über sein elementares Arbeitsgerät Kamera vermittelt. Um seiner Kreativität entsprechend Ausdruck verleihen zu können, ist es zwingend, dass er die Technik der von ihm verwendeten Kamera beherrscht. Die Filmtechnik, die Videotechnik und natürlich auch die Digitaltechnik werden gelehrt und praktisch angewandt. Der Student erhält Kenntnisse über die Eigenschaften von Filmmaterial bei der Aufnahme und bei der Nachbearbeitung. Um die Vorteile von Filmmaterial zu erkennen und um diese auszunutzen, muss er lernen, die unterschiedlichen Materialien und Bearbeitungsvorgänge im Detail zu beherrschen und zu beeinflussen.							
Lehrinhalte	Filmkamera – 16mm, 35 mm, 24 p Kameras, Videokameras. SW- und Farbmaterial, Entwicklungen, Sonderentwicklungen, Bleichbadüberbrückung. Durch Exkursionen wird der Praxisbezug noch deutlicher hervorgehoben.							
Lernmethoden	Der Unterricht erfolgt in seminaristischer Form, in der sowohl die theoretischen Grundlagen als auch wesentliche Aspekte der praktischen Handhabung gelehrt werden.							
Dozententeam	Prof. Dr.-Ing. Rainer Zschockelt (Verantwortlich), Dr. Harald Göbel, Michael Schaufert, Pjotr Lenar							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Leereinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04381 Kameratechnik		4				Ms/90	1
04382 Filmmaterial und Kopierwerk		4						

Empf. Literatur	WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007 ⁸ BIERHOFF Silke, KÖRNICH Matthias ((Hg.)), PRÜMM Karl: Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen, Marburg 2002 ³ BELLER Hans ((Hg.)): Handbuch der Filmmontage, Konstanz 2007 ⁵ SCHMIDT KaPe: Grundlagen der Filmmaterialbelichtung, Gau-Heppenheim 2004 ¹
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Schreiben für nonfiktionale Formate	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0439		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10
Ausbildungsziele	Nonfiktionale Formate unterschiedlicher Art erleben seit Jahren einen kontinuierlichen Aufschwung – zuvorderst im Fernsehen. Das Modul intendiert, die Studenten mit den Spezifika dieser Formate vertraut zu machen. Es wird das Ziel verfolgt, die Studenten zu befähigen, eigene marktfähige Projekte zu entwickeln und umzusetzen.		
Lehrinhalte	<p>Das Modul führt theoretisch in die Gesetzmäßigkeiten des Schreibens für nonfiktionale Formate ein. Das erworbene Wissen wird von den Studenten anschließend in eigenen Projekten praktisch erprobt.</p> <p>Ausgehend vom Formatbegriff (als ein in seinem Inhalt, seiner Binnenstruktur und seiner Präsentation auf ein klar definiertes Zuschauersegment und einen in die Sendestruktur eingebetteten Programmplatz abgestimmtes mehrteiliges Sendekonzept) stellt die Lerneinheit Grundlagen die Geschichte der unterschiedlichen nonfiktionalen Formate in den audiovisuellen Medien und die Besonderheiten in der Struktur heraus. Dabei findet – neben der Erörterung von Gemeinsamkeiten - auch eine Abgrenzung der einzelnen klassischen Erscheinungsformen wie Dokumentarfilm, Reportage, Feature und den neuen Formen wie Doku-Drama oder Doku-Soap statt. Die Studenten lernen differenzierte Formatvorgaben beispielsweise bei einem „Container-Format“ (eine gleich bleibende Verpackung beinhaltet verschiedene Real-Life-Serien mit immer neuen Inhalten) wie „Lebe Deinen Traum“ kennen: „Reportagehaftes Erzählen im Stile einer Doku-Soap. Klares Protagonistenprinzip. Ein klarer Handlungsfaden, eine klare emotionale Position pro Episode.“ Auch bei diesem Fallbeispiel des Real-Life- Dokutainment müssen die inhaltlichen und optischen Vorgaben eingehalten werden. So müssen die einzelnen Folgen einen einheitlichen „Look“ aufweisen, um die Serie „branden“ zu können – um mithin für den Zuschauer wiedererkennbar zu sein.</p> <p>In der Lerneinheit Schreiben müssen die Studenten unter Anleitung erfahrener Drehbuchautoren Ideen für unterschiedliche nonfiktionale Formate entwickeln und nach Vorgabe ein solches Format umsetzen.</p>		
Lernmethoden	Schwerpunkt des Moduls bildet die zielorientierte Anwendung der von den Studenten theoretisch erworbenen Kenntnisse.		
Dozententeam	Prof. Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Norbert Skrovaneck		
Teilnahmevoraussetzungen	keine		

Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehrinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04391 Grundlagen	1	1				Msn/PA	1
	04392 Schreiben		6					
Empf. Literatur	HOHENBERGER Eva: Bilder des Wirklichen: Texte zur Theorie des Dokumentarfilms, Berlin 2006 ³ : Das Wesen des Dokumentarfilms: Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung, Saarbrücken 2007 ¹ STROMPEN Michael: Eine wahre Erfolgsstory?: Zur Authentizität moderner TV-Dokumentationsformate, Saarbrücken 2008 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss		B.A.				
Modulname	Bildliche Darstellung und Montage	Unterrichtssprache		Deutsch				
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz		1 Semester, ständig				
Modulnummer	0444							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits		10				
Ausbildungsziele	Fortgeschrittene Kenntnisse der Montagetheorie als Handwerkszeug des Regisseurs und Cutters, Kompetenz zur bildlichen Darstellung mit dem Ziel, die gewünschte Aussage künstlerisch zu transportieren							
Lehrinhalte	Montagetheorie am Beispiel von Spielfilmen, Werbespots, Musikclips und Trailern. Spannung entwickeln, Film ohne Ton, Schwächen und Stärken von Filmen, Fragen des Erfolgs von Filmen.							
Lernmethoden	Die Lehre erfolgt seminaristisch anhand einer Vielzahl von Beispielen aus der Medienwelt. Als Prüfungsleistungen erstellen die Studierenden einen Beleg, mit Analysen bezüglich Montage und visueller Erzählweise an einem ausgewählten Kinowerk.							
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Friederike Anders, Klaus Eichler, Hanno Krieg							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS				Prüfungen	Gewicht	
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.			PVL
	04441 Montagetheorie		4				Msn/PA	1
	04442 Visuelles Erzählen		4					
Empf. Literatur	BELLER Hans ((Hg.)): Handbuch der Filmmontage, Konstanz 2007 ⁵ GERSTMEIR Peter: DV-Postproduction, Wesseling 2003 ¹ MILLAR Gavin, REISZ Karel: Geschichte und Technik der Filmmontage, München 1988 ¹ FAIRSERVICE Don: Film Editing. History, theory and practice, Manchester 2001 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.					
Modulname	Technische und gestalterische Umsetzung	Unterrichtssprache	Deutsch					
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig					
Modulnummer	0447							
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10					
Ausbildungsziele	Die Studierenden werden befähigt, im Umgang mit der Kamera Räume, Perspektiven und Stimmungen zu kreieren. Dem Studenten werden im Studioeinsatz die technischen Möglichkeiten, das Teamwork und die praktischen Fertigkeiten demonstriert. An Hand von Projektaufgaben wird die Umsetzung der theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten geübt. Die Studierenden sind in der Lage, die erworbenen Fähigkeiten anzuwenden und Einsatzmöglichkeiten der gestalterischen Mittel zu bewerten.							
Lehrinhalte	Technische und gestalterische Mittel zur Umsetzung spezifischer Aufgabenstellungen im professionellen Studio.							
Lernmethoden	Während das Seminar „Bildsprache“ (4 SWS) anhand von Beispielen die entsprechenden kreativen Fähigkeiten vermittelt, erfolgt im Praktikum „Studioproduktion“ (4 SWS) die praktische technische und gestalterische Umsetzung im Studio, in deren Ergebnis ein Beleg als Prüfungsleistung entsteht.							
Dozententeam	Prof. Günther Graßau (Verantwortlich), Dr. Harald Göbel, Dipl.-Ing. Jürgen Schlag, Dipl.-Kameramann Michael Reinhold							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 120 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 8 SWS) 180 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04471 Bildsprache		4				Mm/30	1
04472 Studioproduktion			4					

Empf. Literatur	BÜHLER Peter, BÖHRINGER Joachim, SCHLAICH Patrick, ZIEGLER Hanns-Jürgen: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Berlin Heidelberg 2008 ⁴ BELLER Hans ((Hg.)): Handbuch der Filmmontage, Konstanz 2007 ⁵ WEBERS Johannes: Handbuch der Film- und Videotechnik, Poing 2007 ⁸ DANNENBAUM Jed, HODGE Carroll, MAYER Doe: Creative Filmmaking from the Inside Out. Five Keys to the Art of Making Inspired Movies and Television, New York 2003 ¹ PATZ Deborah S.: Production Management. The Ultimate Guide to Film and Television Production Management and Coordination, Studio City/CA 2002 ¹
Weitere Verwendung	

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Schreiben für serielle Formate	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0448		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	10
Ausbildungsziele	<p>Serielle Formate prägen das fiktionale Angebot der heutigen Fernsehlandschaft in weiten Teilen. Aber auch in den neuen Medien (Internet) sowie auf neuen Distributionswegen des Fernsehens (Handy-TV) sind diese Formate zu finden.</p> <p>Das Modul intendiert, die Studenten mit den Gesetzmäßigkeiten dieser Formate vertraut zu machen, damit sie diese wiederum letztlich in eigenen, am Markt orientierten Projekten anwenden können.</p>		
Lehrinhalte	<p>Das Modul führt theoretisch in die Gesetzmäßigkeiten des Schreibens für serielle fiktionale Formate ein. Anknüpfend an die im Modul Historische Dramaturgie (0407) gewonnenen Erkenntnisse (hier insbesondere zur Struktur seriellen Erzählens) sollen die Spezifika von Fortsetzungsgeschichten unterschiedlicher Art (u.a. Soap, Telenovela, Radionovela) erörtert und anschließend von den Studenten in eigenen Projekten praktisch umgesetzt werden.</p> <p>Die Lerneinheit Grundlagen stellt, beginnend mit den silent serials, die Geschichte serieller Formate in den audiovisuellen Medien und die Besonderheiten in der Struktur heraus. Dabei wird – neben der Anlage der Figurenkonstellation - ein besonderer Schwerpunkt auf die strukturellen Merkmale wie das so genannte Prinzip der phasenverschobenen Sinuskurven und den Cliffhanger gelegt. Eine kritische Betrachtung erfahren nicht zuletzt so genannte virtuelle Ideengeneratoren wie „Plots Unlimited“, hinter denen sich Softwareprogramme verbergen, mit deren Hilfe vorgeblich eine unendliche Zahl von Szenenkombinationen und Plots maßgeschneidert generiert werden kann: Kunst per Computer, aber quasi mit Kleister und Schere.</p> <p>Überdies werden die Studenten mit dem in der Regel arbeitsteiligen Schreiben an seriellen Formaten von der Stoffentwicklung bis zur Umsetzung konfrontiert. Fernerhin werden die besonderen, industriellen Produktionsbedingungen dieser Formate vorgestellt.</p> <p>In der Lerneinheit Schreiben müssen die Studenten Ideen für serielle Formate entwickeln und – zum Teil nach Vorgabe - Teile eines seriellen Formats im Team umsetzen. Unter Anleitung erfahrener Serienautoren werden die Entwürfe der Studenten diskutiert und hinsichtlich ihrer Verwertung hinterfragt.</p>		

Lernmethoden	Schwerpunkt des Moduls bildet die Anwendung der theoretisch erworbenen Kenntnisse. Die Studenten entwickeln auf Grundlage eigener Überlegungen und nach Vorgabe Teile eines seriellen Formats. Dabei müssen sie zwingend die Arbeitsteilung beim Schreiben von Storylines und Dialogszenen sowie das Plotten im Team berücksichtigen. Es sind mithin Aufgabenstellungen zu formulieren, die zu einem Miteinander bei der Arbeit verpflichten.							
Dozententeam	Prof. Dr. Detlef Gwosc (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Grassau, Marion Schlereth							
Teilnahmevoraussetzungen	Historische Dramaturgie							
Arbeitslast	300 Stunden, davon: 135 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 9 SWS) 165 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04481 Grundlagen	1	2				Msn/PA	1
	04482 Schreiben		6					
Empf. Literatur	FEIL Georg: Fortsetzung folgt: Schreiben für die Serie, Konstanz 2006 ¹ KÖCHER Sandra: Alles zu Soaps und Telenovelas: Von der Analyse bis zum Drehbuchschreiben, Mülheim an der Ruhr 2007 ¹ BRONNER Vivien: Schreiben fürs Fernsehen. Drehbuch-Dramaturgie für TV-Film und TV-Serie, Berlin 2004 ¹							
Weitere Verwendung								

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Wissenschaft und Beruf	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0451		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	<p>Den Studierenden wird ein Einblick und Überblick über grundlegende Inhalte und Methoden der Kommunikationswissenschaft, wichtige Daten und Ereignisse der Mediengeschichte und Formen, Methoden und Techniken zur Existenzgründung geboten. Dadurch erhalten die Studierenden die Fähigkeit, mediale Abläufe zu analysieren und zu bewerten, Perspektiven und Tendenzen zu prüfen und strukturelle Gegebenheiten einzuschätzen sowie Erkenntnisse darüber, welche persönlichen Voraussetzungen sie für eine Existenzgründung mitbringen und welche unternehmerischen Kenntnisse sie sich noch aneignen müssen.</p>		
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkte der Lehre sind grundlegende Inhalte, Richtungen und Methoden der Kommunikationswissenschaft, grundlegende Daten und Ereignisse der nationalen und internationalen Mediengeschichte und Formen und Techniken von Existenzgründungen vorwiegend im medialen Bereich.</p> <p>Gelehrt werden wichtige Theorien und Modelle der Kommunikationswissenschaft: Kommunikationsprozess, Kommunikationsmedium Sprache, Kommunikationsstörungen, Kommunikation und menschliche Sprache, Massenkommunikation inkl. Medienwirkungen und Ansätze der Publikumsforschung und kommunikationstheoretische Theorien und Ansätze. Es wird ein Einblick gegen in einschlägige Theorien und Forschungsansätze wie Uses-and-Gratification-Approach, Schweigespirale, Wissensklufthypothese und Agenda Setting. Berührt werden Gebiete der Werbe- und Kommunikationspsychologie und -soziologie.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über wichtige Epochen und Entwicklungen der Mediengeschichte: Printmedien seit Beginn der Schriftlichkeit, Hörfunk seit den 20er Jahren, Fernsehen seit den 30er Jahren und Neue Medien seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Darstellung ist verbunden mit Einblicken in die Funktionszusammenhänge der diversen Gattungen und ihre Auswirkungen auf die politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen.</p> <p>Im Bereich Existenzgründung werden die Studierenden auf die Rahmenbedingungen von Gründungen und/ oder Franchiseprojekten vorbereitet: Rechtliche Situation, Methodenwissen, Netzwerke, Beratungsmanagement, Unternehmensführung, Business Plan.</p>		

Lernmethoden	Die Vorlesungen und Lehrveranstaltungen konzentrieren sich auf wichtige Aspekte der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. In abgestimmter Weise werden mittels Primär- und Sekundärtexten, Grafiken, auditiven und visuellen Medien sowie durch die Dokumentation von Fallbeispielen Einblicke in medial und kommunikativ wirksame Zusammenhänge gegeben.							
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Dr. Ludwig Hilmer							
Teilnahmevoraussetzungen								
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung							
Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
	04511 Kommunikationswissenschaft	2					Pls/90	2/3
	04512 Mediengeschichte	1						
04513 Existenzgründung incl. Kolloquium Existenzgründung		1				Plm/15	1/3	
Empf. Literatur	<p>ARNOLD Jürgen: Existenzgründung, Burgrieden 2008²</p> <p>WILKE Jürgen: Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1999¹</p> <p>SCHANZE Helmut (Hg.): Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001¹</p> <p>BURKART Roland: Kommunikationswissenschaft, Stuttgart 2002⁴</p> <p>BURKART Roland, HÖMBERG Walter (Hg.): Kommunikationstheorien, Wien 2007⁴</p> <p>HOFERT Svenja: Existenzgründung im Team, Frankfurt 2006¹</p> <p>HOLZWEIßIG Gunter: Die schärfste Waffe der Partei . Eine Mediengeschichte der DDR, Köln 2002¹</p> <p>LÖFFELHOLZ Martin, QUANDT Thorsten (Hg.): Die neue Kommunikationswissenschaft, Wiesbaden 2003¹</p> <p>AHLERS Julia, IBACH Peter Konstantin, MALEK Miroslaw: Entrepreneurship, Heidelberg 2003¹</p> <p>MERTEN Klaus: Einführung in die Kommunikationswissenschaft, Münster 1999¹</p> <p>LÖBLICH Maria, MEYEN Michael: Klassiker der Kommunikationswissenschaft, Konstanz 2006¹</p> <p>NOLTE Jo B.: Existenzgründung. Verbessern Sie Ihre Gründungschancen!, Freiburg 2006¹</p> <p>SEGEBERG Harro (Hg.): Mediengeschichte des Films, München 1996¹ 3 Bde., 1996 bis 2000</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0395							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Mediensprache Film	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0452		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul dient der Vermittlung von Fertigkeiten des Sprechens und Hörverständnisses und sekundär des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache und insbesondere im spezifischen Fachgebiet; hier sollen vor allem wichtige und gängige Fachbegriffe vermittelt, wiederholt und trainiert werden. Ziel ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse, die es ermöglichen, aktiv an Fachgesprächen, Diskussionen und Gesprächen teilzunehmen und sich problemlos in den fremdsprachlichen Kommunikationsbereich eingliedern zu können.		
Lehrinhalte	Anhand einer oder mehrerer Filme aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen oder unterschiedlicher Genre, von Fernsehproduktionen, PR-Aktionen, (Sport-)Veranstaltungen, Events, journalistischer Erzeugnisse, Bühnenstücke und Musikdarbietungen werden Fachspezifika und fachspezifische Besonderheiten der Sprache herausgearbeitet. Mit Hilfe von Texten, Skripten, Flyern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Programmheften, Audioproduktionen und anderen Materialien wird das Thema vertieft sowie Begrifflichkeiten kommuniziert und trainiert. Den Studierenden werden mediensprachliche Kenntnisse in der Terminologie von Film- und Bühnentechnik, Schauspiel- und Bühnenkunst, Filmproduktion, Setmanagement, Filmvertrieb, Filmförderung, Fernsehproduktion, Programmformate, Programmvertrieb, Fernsehtechnik, Rezipientenforschung, Veranstaltungstechnik, Sport- und Musikevents, Eventmanagement, Ablaufmanagement, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Events und journalistischer Arbeitsweise einschl. Produktions- und Drucktechnik, vermittelt. Auf der Grundlage von Projektarbeiten werden die Fähigkeiten zu mediensprachlicher Präsentation und Moderation eingeübt.		
Lernmethoden	Die Lehrvermittlung erfolgt auf der Basis des kommunikativen Unterrichts in der Regel als Gruppenarbeit. Daneben finden Veranstaltungen in größeren Rahmen statt zur Sprachgewöhnung und Einführung in die Mediensprache. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei jeweils auf die Sprech- und Hörfertigkeit sowie auf die Verbesserung der Kenntnisse der Fachspezifika.		
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Graßau, Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			4				Msn/PA	1
Empf. Literatur	<p>BEYER Erich: Wörterbuch der Sportwissenschaft (Deutsch-Englisch-Französisch), Schorndorf 1992²</p> <p>BLAESER Hans O., HORNUNG-DRAUS Renate, RICHARD Olivier: Fachwörterbuch der Personalarbeit: Die wichtigsten Fachbegriffe von A bis Z., Frechen 2000¹ Deutsch / Englisch / Französisch - Englisch / Deutsch / Französisch</p> <p>BRACCINI Roberto: Praktisches Wörterbuch der Musik (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Zürich, Mainz 2000⁴</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J.: Management und Marketing (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), Berlin 1998¹</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J. ((Hg.)): Werbewörterbuch (Deutsch-Englisch-Französisch), Köln, Berlin, New York 2000¹</p> <p>REIL Andrea A.: Fachwörterbuch Film & Video (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Stein-Bockenheim 2002⁹ über 4.000 Begriffe deutsch-englisch/englisch-deutsch</p> <p>RENOUARD Horst E.: Fachwörterbuch Elektronische Medien und Dienste (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona 2001²</p> <p>TILLMANN Herbert: Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), München 2000⁵</p> <p>WADISCHAT Eberhard: Praxislexikon der strategischen Rhetorik und Kommunikation, Renningen 2008²</p> <p>WOYWODE Uwe: Wörterbuch Rechnungslegung und Steuern. Accounting and Tax Dictionary: Einschließlich wichtiger Rechts- und Finanzterminologie., Willingshausen 2000¹ Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch</p>							
Weitere Verwendung	<p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0390</p> <p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0391</p> <p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0392</p> <p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0393</p> <p>B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0394</p>							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Mediensprache Fernsehen	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0453		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul dient der Vermittlung von Fertigkeiten des Sprechens und Hörverständnisses und sekundär des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache und insbesondere im spezifischen Fachgebiet; hier sollen vor allem wichtige und gängige Fachbegriffe vermittelt, wiederholt und trainiert werden. Ziel ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse, die es ermöglichen, aktiv an Fachgesprächen, Diskussionen und Gesprächen teilzunehmen und sich problemlos in den fremdsprachlichen Kommunikationsbereich eingliedern zu können.		
Lehrinhalte	Anhand einer oder mehrerer Filme aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen oder unterschiedlicher Genre, von Fernsehproduktionen, PR-Aktionen, (Sport-)Veranstaltungen, Events, journalistischer Erzeugnisse, Bühnenstücke und Musikdarbietungen werden Fachspezifika und fachspezifische Besonderheiten der Sprache herausgearbeitet. Mit Hilfe von Texten, Skripten, Flyern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Programmheften, Audioproduktionen und anderen Materialien wird das Thema vertieft sowie Begrifflichkeiten kommuniziert und trainiert. Den Studierenden werden mediensprachliche Kenntnisse in der Terminologie von Film- und Bühnentechnik, Schauspiel- und Bühnenkunst, Filmproduktion, Setmanagement, Filmvertrieb, Filmförderung, Fernsehproduktion, Programmformate, Programmvertrieb, Fernsehtechnik, Rezipientenforschung, Veranstaltungstechnik, Sport- und Musikevents, Eventmanagement, Ablaufmanagement, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Events und journalistischer Arbeitsweise einschl. Produktions- und Drucktechnik, vermittelt. Auf der Grundlage von Projektarbeiten werden die Fähigkeiten zu mediensprachlicher Präsentation und Moderation eingeübt.		
Lernmethoden	Die Lehrvermittlung erfolgt auf der Basis des kommunikativen Unterrichts in der Regel als Gruppenarbeit. Daneben finden Veranstaltungen in größeren Rahmen statt zur Sprachgewöhnung und Einführung in die Mediensprache. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei jeweils auf die Sprech- und Hörfertigkeit sowie auf die Verbesserung der Kenntnisse der Fachspezifika.		
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Graßau, Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			4				Msn/PA	1
Empf. Literatur	<p>BEYER Erich: Wörterbuch der Sportwissenschaft (Deutsch-Englisch-Französisch), Schorndorf 1992²</p> <p>BLAESER Hans O., HORNUNG-DRAUS Renate, RICHARD Olivier: Fachwörterbuch der Personalarbeit: Die wichtigsten Fachbegriffe von A bis Z., Frechen 2000¹ Deutsch / Englisch / Französisch - Englisch / Deutsch / Französisch</p> <p>BRACCINI Roberto: Praktisches Wörterbuch der Musik (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Zürich, Mainz 2000⁴</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J.: Management und Marketing (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), Berlin 1998¹</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J. ((Hg.)): Werbewörterbuch (Deutsch-Englisch-Französisch), Köln, New York 2000¹</p> <p>REIL Andrea A.: Fachwörterbuch Film & Video (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Stein-Bockenheim 2002⁹ über 4.000 Begriffe deutsch-englisch/englisch-deutsch</p> <p>RENOUARD Horst E.: Fachwörterbuch Elektronische Medien und Dienste (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona 2001²</p> <p>TILLMANN Herbert: Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), München 2000⁵</p> <p>WADISCHAT Eberhard: Praxislexikon der strategischen Rhetorik und Kommunikation, Renningen 2008²</p> <p>WOYWODE Uwe: Wörterbuch Rechnungslegung und Steuern. Accounting and Tax Dictionary: Einschließlich wichtiger Rechts- und Finanzterminologie., Willingshausen 2000¹ Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0391							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Mediensprache PR/Journalistik	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0454		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul dient der Vermittlung von Fertigkeiten des Sprechens und Hörverständnisses und sekundär des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache und insbesondere im spezifischen Fachgebiet; hier sollen vor allem wichtige und gängige Fachbegriffe vermittelt, wiederholt und trainiert werden. Ziel ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse, die es ermöglichen, aktiv an Fachgesprächen, Diskussionen und Gesprächen teilzunehmen und sich problemlos in den fremdsprachlichen Kommunikationsbereich eingliedern zu können.		
Lehrinhalte	Anhand einer oder mehrerer Filme aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen oder unterschiedlicher Genre, von Fernsehproduktionen, PR-Aktionen, (Sport-)Veranstaltungen, Events, journalistischer Erzeugnisse, Bühnenstücke und Musikdarbietungen werden Fachspezifika und fachspezifische Besonderheiten der Sprache herausgearbeitet. Mit Hilfe von Texten, Skripten, Flyern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Programmheften, Audioproduktionen und anderen Materialien wird das Thema vertieft sowie Begrifflichkeiten kommuniziert und trainiert. Den Studierenden werden mediensprachliche Kenntnisse in der Terminologie von Film- und Bühnentechnik, Schauspiel- und Bühnenkunst, Filmproduktion, Setmanagement, Filmvertrieb, Filmförderung, Fernsehproduktion, Programmformate, Programmvertrieb, Fernsehtechnik, Rezipientenforschung, Veranstaltungstechnik, Sport- und Musikevents, Eventmanagement, Ablaufmanagement, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Events und journalistischer Arbeitsweise einschl. Produktions- und Drucktechnik, vermittelt. Auf der Grundlage von Projektarbeiten werden die Fähigkeiten zu mediensprachlicher Präsentation und Moderation eingeübt.		
Lernmethoden	Die Lehrvermittlung erfolgt auf der Basis des kommunikativen Unterrichts in der Regel als Gruppenarbeit. Daneben finden Veranstaltungen in größeren Rahmen statt zur Sprachgewöhnung und Einführung in die Mediensprache. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei jeweils auf die Sprech- und Hörfertigkeit sowie auf die Verbesserung der Kenntnisse der Fachspezifika.		
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Graßau, Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			4				Msn/PA	1
Empf. Literatur	<p>BEYER Erich: Wörterbuch der Sportwissenschaft (Deutsch-Englisch-Französisch), Schorndorf 1992²</p> <p>BLAESER Hans O., HORNUNG-DRAUS Renate, RICHARD Olivier: Fachwörterbuch der Personalarbeit: Die wichtigsten Fachbegriffe von A bis Z., Frechen 2000¹ Deutsch / Englisch / Französisch - Englisch / Deutsch / Französisch</p> <p>BRACCINI Roberto: Praktisches Wörterbuch der Musik (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Zürich, Mainz 2000⁴</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J.: Management und Marketing (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), Berlin 1998¹</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J. ((Hg.)): Werbewörterbuch (Deutsch-Englisch-Französisch), Köln, New York 2000¹</p> <p>REIL Andrea A.: Fachwörterbuch Film & Video (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Stein-Bockenheim 2002⁹ über 4.000 Begriffe deutsch-englisch/englisch-deutsch</p> <p>RENOUARD Horst E.: Fachwörterbuch Elektronische Medien und Dienste (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona 2001²</p> <p>TILLMANN Herbert: Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), München 2000⁵</p> <p>WADISCHAT Eberhard: Praxislexikon der strategischen Rhetorik und Kommunikation, Renningen 2008²</p> <p>WOYWODE Uwe: Wörterbuch Rechnungslegung und Steuern. Accounting and Tax Dictionary: Einschließlich wichtiger Rechts- und Finanzterminologie., Willingshausen 2000¹ Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0392							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Mediensprache Sport/Event	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0455		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul dient der Vermittlung von Fertigkeiten des Sprechens und Hörverständnisses und sekundär des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache und insbesondere im spezifischen Fachgebiet; hier sollen vor allem wichtige und gängige Fachbegriffe vermittelt, wiederholt und trainiert werden. Ziel ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse, die es ermöglichen, aktiv an Fachgesprächen, Diskussionen und Gesprächen teilzunehmen und sich problemlos in den fremdsprachlichen Kommunikationsbereich eingliedern zu können.		
Lehrinhalte	Anhand einer oder mehrerer Filme aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen oder unterschiedlicher Genre, von Fernsehproduktionen, PR-Aktionen, (Sport-)Veranstaltungen, Events, journalistischer Erzeugnisse, Bühnenstücke und Musikdarbietungen werden Fachspezifika und fachspezifische Besonderheiten der Sprache herausgearbeitet. Mit Hilfe von Texten, Skripten, Flyern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Programmheften, Audioproduktionen und anderen Materialien wird das Thema vertieft sowie Begrifflichkeiten kommuniziert und trainiert. Den Studierenden werden mediensprachliche Kenntnisse in der Terminologie von Film- und Bühnentechnik, Schauspiel- und Bühnenkunst, Filmproduktion, Setmanagement, Filmvertrieb, Filmförderung, Fernsehproduktion, Programmformate, Programmvertrieb, Fernsehtechnik, Rezipientenforschung, Veranstaltungstechnik, Sport- und Musikevents, Eventmanagement, Ablaufmanagement, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Events und journalistischer Arbeitsweise einschl. Produktions- und Drucktechnik, vermittelt. Auf der Grundlage von Projektarbeiten werden die Fähigkeiten zu mediensprachlicher Präsentation und Moderation eingeübt.		
Lernmethoden	Die Lehrvermittlung erfolgt auf der Basis des kommunikativen Unterrichts in der Regel als Gruppenarbeit. Daneben finden Veranstaltungen in größeren Rahmen statt zur Sprachgewöhnung und Einführung in die Mediensprache. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei jeweils auf die Sprech- und Hörfertigkeit sowie auf die Verbesserung der Kenntnisse der Fachspezifika.		
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Graßau, Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			4				Msn/PA	1
Empf. Literatur	<p>BEYER Erich: Wörterbuch der Sportwissenschaft (Deutsch-Englisch-Französisch), Schorndorf 1992²</p> <p>BLAESER Hans O., HORNUNG-DRAUS Renate, RICHARD Olivier: Fachwörterbuch der Personalarbeit: Die wichtigsten Fachbegriffe von A bis Z., Frechen 2000¹ Deutsch / Englisch / Französisch - Englisch / Deutsch / Französisch</p> <p>BRACCINI Roberto: Praktisches Wörterbuch der Musik (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Zürich, Mainz 2000⁴</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J.: Management und Marketing (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), Berlin 1998¹</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J. ((Hg.)): Werbewörterbuch (Deutsch-Englisch-Französisch), Köln, New York 2000¹</p> <p>REIL Andrea A.: Fachwörterbuch Film & Video (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Stein-Bockenheim 2002⁹ über 4.000 Begriffe deutsch-englisch/englisch-deutsch</p> <p>RENOUARD Horst E.: Fachwörterbuch Elektronische Medien und Dienste (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona 2001²</p> <p>TILLMANN Herbert: Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), München 2000⁵</p> <p>WADISCHAT Eberhard: Praxislexikon der strategischen Rhetorik und Kommunikation, Renningen 2008²</p> <p>WOYWODE Uwe: Wörterbuch Rechnungslegung und Steuern. Accounting and Tax Dictionary: Einschließlich wichtiger Rechts- und Finanzterminologie., Willingshausen 2000¹ Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0393							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.
Modulname	Mediensprache Bühne/Musik	Unterrichtssprache	Deutsch
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig
Modulnummer	0456		
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	5
Ausbildungsziele	Das Modul dient der Vermittlung von Fertigkeiten des Sprechens und Hörverständnisses und sekundär des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache und insbesondere im spezifischen Fachgebiet; hier sollen vor allem wichtige und gängige Fachbegriffe vermittelt, wiederholt und trainiert werden. Ziel ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse, die es ermöglichen, aktiv an Fachgesprächen, Diskussionen und Gesprächen teilzunehmen und sich problemlos in den fremdsprachlichen Kommunikationsbereich eingliedern zu können		
Lehrinhalte	Anhand einer oder mehrerer Filme aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen oder unterschiedlicher Genre, von Fernsehproduktionen, PR-Aktionen, (Sport-)Veranstaltungen, Events, journalistischer Erzeugnisse, Bühnenstücke und Musikdarbietungen werden Fachspezifika und fachspezifische Besonderheiten der Sprache herausgearbeitet. Mit Hilfe von Texten, Skripten, Flyern, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften, Programmheften, Audioproduktionen und anderen Materialien wird das Thema vertieft sowie Begrifflichkeiten kommuniziert und trainiert. Den Studierenden werden mediensprachliche Kenntnisse in der Terminologie von Film- und Bühnentechnik, Schauspiel- und Bühnenkunst, Filmproduktion, Setmanagement, Filmvertrieb, Filmförderung, Fernsehproduktion, Programmformate, Programmvertrieb, Fernsehtechnik, Rezipientenforschung, Veranstaltungstechnik, Sport- und Musikevents, Eventmanagement, Ablaufmanagement, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Events und journalistischer Arbeitsweise einschl. Produktions- und Drucktechnik, vermittelt. Auf der Grundlage von Projektarbeiten werden die Fähigkeiten zu mediensprachlicher Präsentation und Moderation eingeübt.		
Lernmethoden	Die Lehrvermittlung erfolgt auf der Basis des kommunikativen Unterrichts in der Regel als Gruppenarbeit. Daneben finden Veranstaltungen in größeren Rahmen statt zur Sprachgewöhnung und Einführung in die Mediensprache. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei jeweils auf die Sprech- und Hörfertigkeit sowie auf die Verbesserung der Kenntnisse der Fachspezifika.		
Dozententeam	Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer (Verantwortlich), Prof. Peter Gottschalk, Prof. Günther Graßau, Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Prof. Dr. Andreas Wrobel-Leipold		
Teilnahmevoraussetzungen			
Arbeitslast	150 Stunden, davon: 60 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 4 SWS) 90 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL		
			4				Msn/PA	1
Empf. Literatur	<p>BEYER Erich: Wörterbuch der Sportwissenschaft (Deutsch-Englisch-Französisch), Schorndorf 1992²</p> <p>BLAESER Hans O., HORNUNG-DRAUS Renate, RICHARD Olivier: Fachwörterbuch der Personalarbeit: Die wichtigsten Fachbegriffe von A bis Z., Frechen 2000¹ Deutsch / Englisch / Französisch - Englisch / Deutsch / Französisch</p> <p>BRACCINI Roberto: Praktisches Wörterbuch der Musik (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Zürich, Mainz 2000⁴</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J.: Management und Marketing (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), Berlin 1998¹</p> <p>KOSCHNIK Wolfgang J. ((Hg.)): Werbewörterbuch (Deutsch-Englisch-Französisch), Köln, New York 2000¹</p> <p>REIL Andrea A.: Fachwörterbuch Film & Video (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Stein-Bockenheim 2002⁹ über 4.000 Begriffe deutsch-englisch/englisch-deutsch</p> <p>RENOUARD Horst E.: Fachwörterbuch Elektronische Medien und Dienste (Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch), Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona 2001²</p> <p>TILLMANN Herbert: Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch), München 2000⁵</p> <p>WADISCHAT Eberhard: Praxislexikon der strategischen Rhetorik und Kommunikation, Renningen 2008²</p> <p>WOYWODE Uwe: Wörterbuch Rechnungslegung und Steuern. Accounting and Tax Dictionary: Einschließlich wichtiger Rechts- und Finanzterminologie., Willingshausen 2000¹ Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch</p>							
Weitere Verwendung	B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0394							

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.																												
Modulname	Lehrprojekt Medienunternehmen	Unterrichtssprache	Deutsch																												
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, jährlich																												
Modulnummer	0457																														
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	15																												
Ausbildungsziele	Das Lehrprojekt dient der Fähigkeit, das erworbene Wissen interdisziplinär und praxisgerecht umzusetzen und anzuwenden.																														
Lehrinhalte	Training und Analyse sowie wissenschaftliche Dokumentation grundsätzlicher Strukturen und/oder aktueller Entwicklungen und/oder innovativer Techniken/Methoden der Fachdisziplin im Kontext des Medienmarktes.																														
Lernmethoden	Das Modul vermittelt vor dem Hintergrund des theoretischen Wissens das Handwerkszeug zur Bearbeitung wissenschaftlicher und praktischer Aufgabenstellungen, angepasst an die spezifische Studienorientierung. Der Student arbeitet eigenständig an Aufgabenstellungen, die seminaristisch begleitet werden.																														
Dozententeam	Studiendekan, Erstbetreuer Hochschule																														
Teilnahmevoraussetzungen	keine																														
Arbeitslast	450 Stunden, davon: 15 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 1 SWS) 435 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung																														
Lehreinheitsformen	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten -units</th> <th colspan="5">SWS</th> <th rowspan="2">Prüfungen</th> <th rowspan="2">Gewicht</th> </tr> <tr> <th>Vorl.</th> <th>Sem.</th> <th>Prakt.</th> <th>Tut.</th> <th>PVL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04571 Praxismodul (12 Wochen)</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/PA</td> <td rowspan="2">1</td> </tr> <tr> <td>04572 Modulcoaching</td> <td></td> <td>1</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL	04571 Praxismodul (12 Wochen)						Msn/PA	1	04572 Modulcoaching		1						
	Lerneinheiten -units		SWS							Prüfungen	Gewicht																				
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL																									
04571 Praxismodul (12 Wochen)						Msn/PA	1																								
04572 Modulcoaching		1																													
Empf. Literatur	<p>ZIMMER-HENRICH Werner: Projektmanagement, Bonn 2000¹ GLAUBITZ Uta: Generation Praktikum - Mit den richtigen Einstiegjobs zum Traumberuf, München 2006¹ INGLIN-BUOMBERGER Beatrice: Beurteilen und Bewerten im Praktikum, Basel 2000¹ KELLER Heidi, NÖHMEIER Nadine: PraktikumsKnigge - Leitfaden zum Berufseinstieg und Praktikum, München 2005² PEIPE Sabine: Basiswissen Projektmanagement, Freiburg im Breisgau 2007¹ TROLL Susanne: Die Auslandsreise 2007, Rangsdorf 2007¹ ZIMMERMANN Jürgen: Ablauforientiertes Projektmanagement. Modelle, Verfahren und Anwendungen, Wiesbaden 2001¹</p>																														

Weitere Verwendung	B.Eng. Medientechnik, Modul 0154 B.A. Medienmanagement, Modul 0249 B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0396 B.A. Gesundheitsmanagement, Modul 0523 B.A. Business Management, Modul 0622

Studiengang	Film und Fernsehen	Abschluss	B.A.																																				
Modulname	Bachelorprojekt	Unterrichtssprache	Deutsch																																				
Empfohlenes Semester	3-6	Dauer und Frequenz	1 Semester, ständig																																				
Modulnummer	0458																																						
Pflicht	Pflicht	ECTS Credits	15																																				
Ausbildungsziele	Das Modul dient der eigenständigen Anfertigung der Abschlussarbeit. In der vorgegebenen Zeit von 12 Wochen ist vom Studierenden ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden zu recherchieren, zu bearbeiten und veröffentlichungsfähig anzufertigen.																																						
Lehrinhalte	Anhand der gestellten Thematik hat der Studierende den Nachweis zu erbringen, dass er in der Lage ist, die vermittelten theoretischen und praktischen Kenntnisse in eine in sich abgeschlossene Aufgabenstellung einfließen zu lassen, sie zu formulieren und/ oder zu gestalten.																																						
Lernmethoden	Basis ist die eigenständige wissenschaftliche Arbeit des Studierenden, wobei ihm die Möglichkeit gegeben wird, in der Konsultation mit dem akademischen Betreuer, dem Studiendekan und anderen Tutoren Hinweise und Anregungen zur Themenstellung zu erhalten.																																						
Dozententeam	Prof. Dr. Ludwig Hilmer (Verantwortlich), Erstbetreuer Hochschule, Zweitbetreuer Unternehmen/FH																																						
Teilnahmevoraussetzungen	erfolgreicher Abschluss aller Module																																						
Arbeitslast	450 Stunden, davon: 15 Stunden Lehrveranstaltungen (entspricht 1 SWS) 435 Stunden Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung und Prüfung																																						
Lehreinheitsformen	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten -units</th> <th colspan="5">SWS</th> <th rowspan="2">Prüfungen</th> <th rowspan="2">Gewicht</th> </tr> <tr> <th>Vorl.</th> <th>Sem.</th> <th>Prakt.</th> <th>Tut.</th> <th>PVL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04581 Bachelorarbeit</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>BA</td> <td>2/3</td> </tr> <tr> <td>04582 Tutorium für Examenskandidaten</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>1</td> <td></td> <td rowspan="2">PI4m/ K45</td> <td rowspan="2">1/3</td> </tr> <tr> <td>04583 Abschlusskolloquium</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten -units	SWS					Prüfungen	Gewicht	Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL	04581 Bachelorarbeit						BA	2/3	04582 Tutorium für Examenskandidaten				1		PI4m/ K45	1/3	04583 Abschlusskolloquium								
	Lerneinheiten -units		SWS							Prüfungen	Gewicht																												
		Vorl.	Sem.	Prakt.	Tut.	PVL																																	
	04581 Bachelorarbeit						BA	2/3																															
04582 Tutorium für Examenskandidaten				1		PI4m/ K45	1/3																																
04583 Abschlusskolloquium																																							
Empf. Literatur	<p>BÄNSCH Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, München 2007⁹ BECKER Fred: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten, Bergisch Gladbach 1994¹ THEISEN Manuel R.: Wissenschaftliches Arbeiten, München 2006¹³ FRANCK Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, Frankfurt 2007² JELE Harald: Wissenschaftliches Arbeiten in Bibliotheken, München 2003² JELE Harald: Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren, München 2006² BRAUNER Detlef, VOLLMER Hans: Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten, Sternenfels 2008³</p>																																						

Weitere Verwendung	B.Eng. Medientechnik, Modul 0155 B.A. Medienmanagement, Modul 0250 B.A. Angewandte Medienwirtschaft, Modul 0397 B.A. Gesundheitsmanagement, Modul 0524 B.A. Business Management, Modul 0623